

ELISES

DÄTTNAU FEIERT
30 JAHRE ...

Blättli

NICHT VERPASSEN!

QUARTIERFEST

FÜR ALLE DÄTTNAUER/INNEN

SAMSTAG
24. SEPTEMBER

Dättnauer Band
HEADLINE MUSIC

AB 20 UHR –
LIVEKONZERT

PIZZA-MOBIL und
FESTWIRTSCHAFT

EINTRITT
FREI

Infos unter www.daett nau.ch

TURNHALLE LAUBEGG

Titelbild:
Rock Gubler



Sandra Bachmann

Liebe Leserinnen und Leser

Ich sage nur «wow» – es passiert etwas im Quartier!

Schön, dass es scheinbar doch einige gibt, die unserem Aufruf gefolgt sind und bereit sind, sich für das Quartier zu engagieren, ganz gleich ob für einmalige Aktivitäten oder regelmässige Einsätze freiwillig und unentgeltlich sich einzusetzen.

So wie Conny Stutz und Ihre Frauenrunde, die spontan, den Mittagstisch für die Senioren fortführen; Dina Müller, die eine Wohltätigkeits-Walking-Gruppe ins Leben ruft, Katja di Marino, die neu für den Quartierverein den Räbelichtliumzug organisiert, Sara Bossotto, die die schöne Tradition der Adventsfenster wieder plant oder Jülide Zara, die die Idee des Weihnachtsbazars umsetzt.

Aber auch in den Vereinen tut sich etwas: Der Elternrat organisiert nach der tollen Resonanz erneut die Abenteuer Turnhalle mit dem Café Surprise und hofft auch hier auf helfende Hände – gerne auch von Jugendlichen oder Senioren, die sich einmalig einsetzen wollen. Beim Quartierverein hatten wir auch Resonanz auf unseren Aufruf und durften in den letzten Sitzungen einige interessierte Gäste begrüßen. Besonders freut es uns, dass daraus Sandra Skwar sich für die Leitung der Aktivitätenkommission entschieden hat: Liebe Sandra, Herzlich Willkommen im Vorstand!

Wir sind aktuell im Umbruch und für den «Generationenwechsel» gilt es mehr Personen, die sich die Aufgaben aufteilen können, zu finden. Daher suchen wir weiterhin eifrig Interessierte! Bitte melden Sie sich!

Wer in dieser Ausgabe einen Beitrag zur Ziegelei vermisst, dem sei gesagt, dass dieses Projekt sich verzögert hat. Wir werden Ihnen selbstverständlich baldmöglichst das Neueste vom Bauvorhaben kommunizieren. Ein Grund mehr, sich schon auf das nächste Blättli zu freuen. :-)

Aber zunächst wollen wir mit Ihnen feiern! Denn unser **30 Jähriges Jubiläum von «Euses Blättli»** ist Grund genug für ein **Quartierfest mit Livekonzert!** Der Eintritt ist frei und mit einer Festwirtschaft hoffen wir, dass wir wieder einen Platz schaffen, bei dem sich auch wieder die Erwachsenen angesprochen fühlen zusammen zu sitzen und den Abend zu geniessen.

In diesem Sinne wünsche ich allen schon jetzt viel Spass bei den Aktivitäten im Dätt nau und hoffentlich sehen wir uns alle am 24. September!

Ihre, Sandra Bachmann



EINLADUNG ZUM GRATISKONZERT

von «Headline Music» im DÄTTNAU!

Der Quartierverein lädt alle Dätt nauer/Innen anlässlich des 30-Jährigen Blättli-Jubiläums zum QUARTIERFEST ein!

**GRATISKONZERT MIT HEADLINE MUSIC
SAMSTAGABEND, 24. SEPTEMBER 2016**

Turnhalle Laubegg, Türöffnung ab 20 Uhr

Von Balladen bis Rock wird alles dabei sein! Unbedingt vormerken!
Eintritt frei. Festwirtschaft ab 18.30 Uhr. Wir freuen uns auf Sie!

«Euses Blättli» von September 2006 bis Dezember 2011

Yvonne Felchlin – Ambitionierte Redaktorin und Layouterin

Beitrag: Conny Stehlik

21 Ausgaben von «Euses Blättli» hat Yvonne Felchlin gestaltet und als Redaktorin betreut.

21 mal hat sie sich auf die Suche nach interessanten Geschichten und Menschen aus dem Dätt nau gemacht.

21 mal ist ihr das gelungen und wir haben uns jedes mal gefreut eine neue Ausgabe vom Blättli im Briefkasten zu finden.

Als 2006 die langjährigen Redaktoren der Quartierzeitung – Marcel Hoenke und Simonetta Di Carlo Hoenke – ihren Rücktritt gaben, bewarb sich Yvonne Felchlin beim Vorstand des QV für dieses Amt. «Euses Blättli» ist gemäss Statuten Informationsorgan des Vorstandes und somit diesem unterstellt. Im Vorstand war man glücklich, eine motivierte und qualifizierte Redaktorin gefunden zu haben.

Yvonne, von Beruf Polygraphin, konnte bei der Herstellung des Blättlis von ihrem Know how profitieren. Im Gespräch erzählt sie denn auch, dass ihr Aufwand fürs Layout relativ gering war, aber der redaktionelle Teil war zeitintensiv.

Den Redaktionswechsel nahm man dann auch zum Anlass, dem Blättli ein Facelifting zu verabreichen. Es wurde farbig und erschien in Magazinform. Der Inhalt wurde strukturiert, es gab ein Editorial in dem sich u.a. die Mitglieder des Vorstands direkt an die Quartierbewohner wenden konnten. Auf der Titelseite wurde auf die Artikel im Innern aufmerksam gemacht. Yvonne wünschte sich für jede Ausgabe mindestens einen Aufhänger. Ausserdem sollte der Inhalt des Blättlis ausgewogen sein und für alle Quartierbewohner interessant.

Das Programm der Aktivitätenkommission wurde abgedruckt und es gab auch immer wieder Rückblicke mit Fotos von den verschiedenen Anlässen, die im Quartier stattgefunden haben. Yvonne bat auch die Vorstandsmitglieder um ihre Mithilfe. Einerseits erhoffte sie sich dadurch auf interessante Themen zu stossen, oder auch, dass Mitglieder des QV selber Artikel für das Blättli schrieben. Ueli Stutz von den Royal Rangern lieferte in regelmässigen Abständen Fotos und Geschichten seiner Jugendarbeit im Dätt nau.



unglaublich: Yvonne Felchlin hat diese Ausgaben allein herausgebracht

Auch sollte die Schule und die damit verbundenen Aktivitäten in einem moderaten Mass im Blättli vertreten sein. Sowohl jene des Schulhauses Laubegg als auch die der Oberstufe im Rosenau in Töss. Das Blättli in seiner neuen Form war im Quartier nicht mehr wegzudenken. Es verband die Bewohner.

Die Quartierzeitungen von Winterthur werden von der Stadt subventioniert und Yvonne Felchlin nahm dies auch zum Anlass vier mal im Jahr ein qualitativ hochstehendes Produkt abzuliefern. Unterstützung bekam sie dabei von Heinz Zollinger, der seine Aufgabe als Korrektor äusserst zuverlässig wahr genommen hat.

Bei der Durchsicht der Ausgaben, die Yvonne Felchlin betreut hat, hatte ich so manches «Aha-Erlebnis».

**Stöbern Sie doch einmal im Archiv unter:
www.daett nau.ch/Quartierzeitung**

Erinnern Sie sich noch an den Beitrag über den neuen Lido im Dätt nau? (Ausgabe 79; Dezember 2006), den Bericht über den Neuzuzügerapéro im Oktober 2007 (Ausgabe 83; Dezember 2007), oder den Artikel über die Buslinien-erweiterung im Dätt nau? (Ausgabe 83; Dezember 2007) Möchten Sie erfahren, wie die Strassen im Neubaugebiet zu ihren Namen gekommen sind? Lesen Sie es in der 86. Ausgabe vom September 2008 nach. Und in der Ausgabe vom März 2010 wurde die neue Miss Teenie Schweiz aus dem Dätt nau vorgestellt.

Rückblickend muss man Yvonne Felchlin ein grosses Kompliment machen; sie hat es geschafft, eine Quartierzeitung zu gestalten, die optisch ansprechend daher kommt und mit den Inhalten auf verschiedene Bevölkerungsgruppen eingeht. So ist es nur verständlich, dass ihr Ausscheiden aus der Redaktion mit grossem Bedauern zur Kenntnis genommen wurde. (Ausgabe 98; September 2011)

Jetzt ist der richtige Augenblick –
WIR WOLLEN HANDELN!



INTERESSIERT SIE EINE GUTE INFRASTRUKTUR IM QUARTIER?

IST ES IHNEN NICHT EGAL, WELCHES ANGEBOT ES FÜR KINDER GIBT?

WÜNSCHEN SIE SICH MEHR KONTAKT ZU ANDEREN DÄTTNAUERN?



MIT IHRER HILFE, KÖNNEN WIR ETWAS ERREICHEN!

Melden Sie sich beim Quartierverein und helfen Sie bitte mit, dass unser Quartier nicht einschläft. Gemeinsam vertreten wir gegenüber den Behörden unsere Interessen, organisieren jährliche Quartieranlässe für alle Generationen und machen uns bemerkbar, wenn es um Quartieranliegen geht.

Aber ohne Unterstützung geht es nicht – wir brauchen Sie als engagierten Dättbauer!

Senden Sie uns die Karte oder eine Mail an: vize@daettbau.ch und wir laden Sie gerne an unsere Sitzung ein. Besten Dank für Ihr Engagement!

Quartierverein Dättbau-Steig | Martin Büchi | Postfach 8406 Winterthur | www.daettbau.ch | vize@daettbau.ch | Foto: Cristina Otero

ICH MÖCHTE AKTIV WERDEN (bitte ankreuzen)

- SCHULE UND/ODER INFRASTRUKTUR
- AKTIVITÄTENKOMMISSION
- HELFER BEI (EINZELNEN) VERANSTALTUNGEN
- REDAKTION «EUSES BLÄTTLI» / WEBSEITE

**Bitte frankieren
oder per Mail schicken**

BITTE LADET MICH UNVERBINDLICH ZUR NÄCHSTEN SITZUNG EIN, UM MEHR DARÜBER ZU ERFAHREN:

Vorname / Name

Strasse

PLZ, Ort

Mobil-Nr.

Email

Für Fragen bitte eMail an: vize@daettbau.ch, Martin Büchi

Quartierverein Dättbau-Steig
Postfach
8406 WINTERTHUR

Leserkommentar

Es tut sich was, an der Dammwiesenstrasse

Beitrag: Haymo Empl

Bei Spaziergängen im Dätt nau höre ich hin und wieder Unmutsäusserungen über Neubauten an der Dammwiesenstrasse. Die Gesprächspartner wissen: Die Bauten entsprechen den gesetzlichen Vorgaben. Sie sind dennoch unzufrieden, denn die neuen Häuser passen nicht in das in den 40-er Jahren erbaute Quartier. Damals wurden 28 Einfamilienhäuser erstellt, mit wenig Komfort aber viel Gartenfläche, um eine möglichst grosse Eigenversorgung mit Gemüse, mit Früchten zu ermöglichen. Um den Menüplan aufzubessern, wurden auch Hühner und Hasen gehalten. Aus heutiger Sicht werden die ca. 850 m² Land schlecht genutzt. Es liessen sich auf der pro Haus vorhandenen Landfläche problemlos zwei Häuser platzieren, mit vier oder mehr Wohnungen. Eine vergleichbare Situation ist in der Siedlung Rotenbrunnen (Seen) vorzufinden. Bei der 1942 erstellten Siedlung stand ebenfalls die grundsätzliche Selbstversorgung der Bewohner im Zentrum. Die Siedlung blieb in all den späteren Jahren gut erhalten, wurde aber, wie im Dätt nau, durch geplante Bauvorhaben immer mehr gefährdet. So beantragte der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat (GGR), für die Siedlung Rotenbrunnen einen öffentlichen Gestaltungsplan vorzusehen. Die Mehrzahl der Hauseigentümer war mit dem Stadtrats-Plan nicht einverstanden. Ich war damals im GGR und der dafür zuständigen Kommission (GPK) und konnte die Modifizierung des Stadtrats-Antrages mitgestalten. Unsere Kommission hatte die Aufgabe, einen Konsens zwischen den verschiedenen Interessen zu finden. Wir waren bestrebt, die Strukturen des Siedlungsbildes so gut als möglich zu erhalten und den



Dammwiesenstrasse mit den ersten modernen Flachdachbauten.

Eigentümern möglichst viel Freiraum einzuräumen. Nach einer ausführlichen Debatte genehmigte der GGR in seiner Sitzung vom 5. April 1993 mit grossem Mehr unseren Kompromissvorschlag. (Er kann im Internet heruntergeladen werden) Das ganze Verfahren, vom Stadtratsantrag, 1986 vorliegend, über viele Sitzungen hinweg dauerte sieben Jahre, bis der öffentliche Gestaltungsplan Rotenbrunnen in Kraft gesetzt werden konnte. Das Ziel wurde erreicht, Bauvorhaben wie an der Dammwiesenstrasse sind in Rotenbrunnen nicht möglich. Nicht alle sind damit glücklich, wie mein dort kürzlich erfolgter Besuch gezeigt hat. Aber: Das Siedlungsbild blieb intakt, einzelne Eigentümer nutzen die möglichen Freiräume soweit als möglich aus. Nach erfolgter Genehmigung des Gestaltungsplanes für Rotenbrunnen tauchte die Frage auf,

ob nicht auch für die 28 Häuser an der Dammwiesenstrasse einschränkende Bauvorschriften erlassen werden sollten, um den Charakter der Siedlung erhalten zu können. In Gesprächen wurde deutlich, dass sich die Hauseigentümer vehement dagegen wehren würden. So wurde dieser Plan fallen gelassen.

Heute haben wir eine andere Ausgangslage. Gefragt ist kaum mehr die Eigenversorgung mit Lebensmitteln, sondern das attraktive Bauland. So ist es nicht erstaunlich, dass die ersten zwei Häuser an der Dammwiesenstrasse abgerissen wurden um Platz zu schaffen für eine intensivere Nutzung des Baulandes. Irgendwann werden weitere folgen – die Hausbesitzer entscheiden ohne Vorgaben, sie haben sich nur an die Bau- und Zonenordnung zu halten.

Foto (Jahr unbekannt): Dammwiesenstrasse einzelstehende Häuser mit viel Grundfläche





Adam Pontrandolfo (13), alias «Eggman» mit seinem Fahrrad

Adam, der «Eggman» von Dättnau!

Beitrag + Bild: Michi Nägeli

«Hallo und guete Abig. Da isch de Adam Pontrandolfo oder besser gseit de Eggmän», so selbstsicher tönt es von meinem Anrufbeantworter. Adam meldet sich dort auf meine Interviewanfrage hin. Zwei vielbeschäftigte Männer versuchen nun eine Lücke in den zum Bersten vollen Agenden zu finden. Kein leichtes Unterfangen. Im x-ten Anlauf klappt es dann...

Wir treffen uns zu einer ganz und gar unchristlichen Zeit in einem düsteren Lokal mit zweifelhaftem Ruf. Als die anwesenden Gäste, alles höchst zwielichtige Gestalten, das bedrohliche Lächeln auf unseren fiesen Visagen erblicken, stehen sie unverzüglich auf, bezahlen in windeseile ihre Zeche und suchen eingeschüchtert das Weite. Wir erblicken ein alleinstehendes Tischchen im nunmehr beinahe menschenleeren Raum. Die dunkelste Ecke erscheint uns gerade düster genug. Wir wissen beide, dass das unfreundliche Personal dank dem diskret zugesteckten Hunderter auch den Mund halten wird. Kaum erwähnenswert, dass wir die grossen, beinahe schwarzgetönten Sonnenbrillen anbehalten, ein unergründliches Pokerface aufsetzen und mit verwegendem Blick nochmals das Etablissement abchecken. Es herrscht beinahe Grabesstille. Aus den verstaubten Lautsprechern vernimmt man nur ganz leise das unaufdringliche sizilianische Gitarrengelimmer vom abgenutzten Tonband. Schmuddelige Tischdecken, beissender Zigarrenqualm und je einen doppelten Whiskey geben dem Gespräch genau das richtige Ambiente. Schlussendlich geht es nicht einfach um irgendein Business. Nein, es geht um DÄTTNAUS EIER!

OK, ok! Jetzt wird es doch ein wenig unglaubwürdig. Ich hab wohl ein bisschen gar dick aufgetragen und die Einleitung etwas zu farbig (oder eher düster) ausgeschmückt. Sorry Adam, wir hätten verdammt gut ins Gangstermilieu gepasst. Aber vielleicht ist es für deine weitere Schullaufbahn besser so. Hiermit gebe ich offen zu, dass unser beider allererstes Interview bei Tageslicht und ganz gesittet in unserem etwas unaufgeräumten Büro stattgefunden hat. Auch wenn dies so deutlich langweiliger rüber kommt...

Hallo Adam, wer bist Du?

Mein Name ist Adam Pontrandolfo, ich bin dreizehn Jahre alt und besuche in Töss die 1. Sek A. Ich habe eine kleine Schwester, einen Hund und lebe bei meinen Eltern im Dättnau. Im Winter gehe ich gerne Snowboarden. Ich bin Mitglied beim Powerbike-BMX-Club und fahre auch Rennen. Ausserdem mache ich in meiner Freizeit mit meinem Kollegen «Parkour freerunning» und habe Spass beim Lernen von immer neuen Tricks.

Was genau ist ein «Eggman»?

Immer freitags liefere ich meinen Kunden frische Eier aus. Ich gehe nach einer Liste vor. Darauf steht, wie viele Eier meine Kunden in etwa möchten. Bei gewissen Kunden weiss ich, dass sie beispielsweise immer zehn Eier nehmen, bei anderen klinge ich und frage nach. Ein Ei kostet bei mir 55 Rappen. Ich werde direkt bezahlt und habe auch immer Wechselgeld dabei. Falls es Mal nicht klappt, kann man auch eine Woche später bezahlen.

Muss man freitags also zuhause sein?

Nein. Ich bin auch offen für andere Lösungen. Ich habe beispielsweise auch mit Kunden Abmachungen getroffen. Ich kann dann dort einfach die entsprechende Anzahl Eier deponieren.

Wo kommen die Eier her?

Meine Mutter holt für mich die Eier kurz vor meiner Tour von einem Bauernhof aus der Region, aus Hettlingen. Ich sage ihr, wie viele Eier ich brauche und gebe ihr das entsprechende Geld. Es sind Freiland Eier, das heisst die Hühner haben Auslauf. Die Eier sind frisch und höchstens eine Woche alt. Ich liefere sie dann mit meinem Fahrrad aus.

Wie lange sind Eier haltbar?

Eier mit unbeschädigten Schalen sind nach dem Legen mindestens 3 Wochen ungekühlt haltbar. Im Kühlschrank bleiben sie etwa zwei Wochen länger frisch. Gekochte Eier in der Schale sind sogar bis sieben Wochen haltbar. Für

Speisen mit rohen Eiern, also zum Beispiel für Tiramisu, sollten sie möglichst frisch und nicht über 18 Tage nach dem Legedatum verwendet werden.

Hast Du eine Ferienvertretung?

Nein, aber etwa zwei Wochen vor den Ferien schreibe ich einen kleinen Brief und informiere so meine Kunden über meine bevorstehende Abwesenheit. Einige kaufen davor dann einige Eier mehr...

Hast du diesen Dienst selber ins Leben gerufen oder von jemandem übernommen?

Vor etwa 20 Jahren hat dies eine Frau begonnen. Ich hab es von meiner Vorgängerin übernommen. Als sie aufhören wollte, habe ich mich bei ihr beworben und den Job bekommen. Sie hat mir ihre Liste vermacht, welche ich im Laufe der Zeit mit neuen Kunden ergänzt habe. Ich bin nach vier Eiermädchen erst der zweite Eggman.

Wie lange machst du das schon?

Nach den letzten Sommerferien habe ich begonnen, also noch nicht so lange...

Magst du Eier oder sind sie nur dein Business?

Ich liebe Eier über alles! Wenn ich alleine zuhause bin, mach ich mir gerne Rührei. Am Sonntag kocht mein Vater zum Brunch immer Dreiminuten-Eier. Die mag ich auch sehr.

Kennst du ein spezielles Eierrezept?

Zwei bis drei Eier in Reisresten vom Vorabend reinklopfen und anbraten. Das esse ich gerne zum Zmittag und ist auch schnell gemacht.

Kannst Du uns noch etwas Wissenswertes über Eier oder Hühner verraten?

Klar. Hühner mit braunen Ohrläppchen legen die braunen und die mit weissen Ohrläppchen die weissen Eier. Die Farbe steht also nicht im Zusammenhang mit der Frische der Eier, was viele Leute denken.

Stimmt es, dass Hühner auch Eier mit dicken Schalen legen, die aus ästhetischen Gründen nicht verkauft werden?

Nein, davon weiss ich nichts.

Schade, so eines hätte ich für die nächsten Ostern bei Dir reserviert...

Falls ich eines sehe, lege ich es für dich auf die Seite.

Cool, merci! Kannst du noch eine lustige Anekdote aus deinem Eggman-Business zum Besten geben?

Nein, aber etwas Trauriges. Ich hatte eine alte Frau mit einem süssen kleinen Hund als Kundin. Ich mochte sie sehr. Sie hat mir eines Tages mitgeteilt, dass ich nicht mehr zu ihr kommen kann, weil sie allein nicht mehr zurecht komme und jetzt ins Altersheim müsse. Das hat mich traurig gemacht.

Mit welchen Argumenten überzeugst du allfällige neue Kunden von deinem Service?

Ich bringe jede Woche zuverlässig frische Eier zu einem sehr fairen Preis.

Was muss man machen, damit man zu deinem Kundenkreis gehören kann?

Man kann sich per Mail bei mir melden an: **adam.pontrandolfo@gmail.com** oder mich einfach ansprechen, wenn ich unterwegs bin.

Ich bin überzeugt, dass die Dättnauer dir alle Türen einrennen und die Kapazität deiner Mailbox mit Anfragen sprengen werden. Ich möchte jedenfalls hiermit offiziell deinem treuen Kundenkreis beitreten. Adam, ich danke dir vielmals für das Interview und wünsche dir weiterhin ein erfolgreiches Business! Vielleicht trifft man sich ja ein anderes Mal in einer düsteren Kneipe...

DER PASSENDE APP-TIPP:

Taschengeld-Jobbörse für Jugendliche

Die Jugendinfo Winterthur lancierte Ende 2015 erstmals in der Schweiz mittels Mobile App eine Jugend-Jobbörse zur Förderung des Dialogs zwischen den Generationen.

In Zusammenarbeit mit **jobs4teens.ch** der ProJuventute Kanton Bern und sieben Jugendtreffs in Winterthur vermittelt die Jobbörse nicht nur Arbeit, sondern regelt gleich alle rechtlichen Feinheiten: Arbeitsrecht, Versicherung sowie Sicherheit von Jugendlichen und ArbeitgeberInnen.

Für den erfolgreichen Betrieb ist die Jugendinfo auf der Suche nach Arbeit. **Privatpersonen, Gewerbetreibende und weitere Institutionen können Jobs telefonisch oder via App melden.**

Weitere Infos und Link zur App: **www.juginfo.ch/jobs**



Das frisch vermählte Paar: Kerstin & Martin Büchi...



... mit den Mitgliedern des Vorstandes & Partner

Ein Hoch auf die Liebe!

Beitrag: Sandra Bachmann / Bilder: Fotografin Susan Dietrich

Martin Büchi, Vize-Präsident des Quartiervereins, hauptberuflich Feuerwehrmann bei der «Schutz & Intervention» und im Vorstand des Klettervereins gab seiner Kerstin das Ja-Wort! Anschliessend ging es bis ans «Ende der Welt»

ans Nordkap in die Flitterwochen...

Wir wollen Ihnen die schönen Bilder nicht vorenthalten und gratulieren nochmals ganz herzlich!

Redaktionsteam & Vorstandsmitglieder des QV

Der Schulanbau kommt!

Beitrag / Bild: Sandra Bachmann

Wie bereits Ende Mai bekannt wurde, bekommt das Schulhaus Laubegg einen viergeschossigen Anbau. Damit soll der Schulraum-Not im Dättneu Rechnung getragen werden. Das Gebäude wird in den Hang gebaut und wird somit auf gleicher Höhe mit dem heutigen Schulhaus liegen. «Von den fünf präsentierten Varianten, war diese die realistischste für eine zeitnahe Umsetzung durch die Stadt», so Imke Braun, Ressort «Schule & Verkehr» des Quartiervereins. «Es gibt vermutlich noch einige Hürden zu nehmen, da noch nicht feststeht, ob die Investition

Bild: Schulhaus und provisorische Container



noch vom Stimmvolk abgesegnet werden muss. Wir wünschen uns, dass wir den geplanten Bezug per Mitte 2019 realisiert bekommen. Mit den CHF 5 Mio. wird man sicher keinen grossen Spielraum haben für die Umsetzung, sondern zweckmässig für unsere Schüler und Lehrer Platz zum Lernen und Lehren schaffen. Mehr erwarten wir auch nicht», erklärt sie. Es sollen 6 neue Klassenzimmer, abzüglich der aktuell 4 Klassenzimmern, die in den Containern aktuell eingerichtet sind und einer neuen Klasse, die per Sommer 2016 im Kindergarten eingerichtet wurde, gibt es rein rechnerisch ein zusätzliches Klassenzimmer zur heutigen Lösung. Doch mit dem zusätzlichen Handarbeitsraum, einem grossen Lehrerzimmer und einem Kombi-Raum für Gruppenarbeiten entspannt sich mit dem Anbau auch die Lage für die Lehrer erheblich. Eine Erweiterung des Hort-Angebotes ist nicht geplant. Die Schüler werden wohl bis dahin mit Baulärm zurecht kommen müssen, da die entsprechenden Anschlüsse für Strom und Abwasser noch gelegt werden müssen. Dazu müssen auch die aktuellen Container verschoben werden. «Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese an einen Ort gestellt werden, wo man gegebenenfalls auch bei einem Bauverzug oder weiteren Engpässen keine weiteren Beeinträchtigungen, z.B. des Hartplatzes hätte», so Imke Braun weiter.



NEU - NICHT VERPASSEN!

FRAUEN - Z'MORGE

Wann: **Samstag, 10. September 2016**
 Zeit: 9 - 11 Uhr
 Wo: Freizeitanlage Dätttau
 Kosten: QV-Mitglieder 12 Franken,
 Nicht-Mitglieder 15 Franken

Sich jetzt anmelden bei:
 Sandra Skwar / ak@daetttau.ch / 076 - 720 24 00
Wir freuen uns auf Euch!

Aktivitätenkommission – Vakanz ist nach 2 Jahren besetzt

Der 1. Schritt ist getan: Die Aktivitätenkommission hat eine Präsidentin!

Beitrag: Sandra Bachmann / Bild: Wanzki Fotografie

Der Vorstand des Quartiervereins freut es immens, dass die Aktivitätenkommission mit Sandra Skwar wieder eine Präsidentin hat und die Vakanz endlich besetzt werden konnte.

Sandra Skwar ist hoch motiviert und bringt als ehemaliges Mitglied der Aktivitätenkommission viel Erfahrung für Quartieranlässe mit. Doch alleine kann sie diese nicht bewerkstelligen. Umso schöner haben sich bereits engagierte Frauen gemeldet, die einzelne Aktivitäten realisieren und auf die Unterstützung von Sandra Skwar und dem Quartierverein zählen dürfen.

Sandra, was hat Dich dazu bewogen, die Aktivitätenkommission als Präsidentin wieder ins Leben zu rufen?

Ich finde es schade, dass es jetzt schon zwei Jahre keine Aktivitätenkommission mehr gibt und wollte vor allem etwas für die Erwachsenen im Quartier anbieten. Ich fange mit der Organisation des «Frauen Z'Morge» an, welches wieder dreimal jährlich stattfinden soll.

Auf welche Aktivitäten darf man sich sonst freuen?

Es passiert momentan einiges im Quartier und es gibt diverse engagierte Frauen, die z.B. den Senioren-Mittagstisch, ein Wohltätigkeits-Walking, das Jubiläumskonzert der Quartierzeitung, die Adventsfenster oder ein Weihnachtsbazar ehrenamtlich für das Quartier organisieren möchten. Einige werden vom Quartierverein unterstützt, andere organisieren sich selbstständig. In jedem Fall können sie mit unserer Unterstützung rechnen.

Wieso benötigt man eine Aktivitätenkommission?

Ich bin das Bindeglied zum Quartierverein und kann

zwischen den Projektleitern und den Möglichkeiten des Quartiervereins koordinieren und unterstützen, damit aus einer guten Idee auch eine Aktivität wird.

Das fängt z.B. bei der Buchung der Freizeitanlage an und hört bei der Kommunikation im «Euses Blättli», auf der Webseite oder mit Flyern auf. Auch Bewilligungen und finanzielle Unterstützung werden im Einzelfall vom Quartierverein gesprochen. So wie z.B. für die Räben für den Räbelichtli-Umzug. Dieser wurde jetzt zwei Jahre mit viel Engagement vom Elternrat durchgeführt. Doch auch dort sind Helfer knapp und z.B. diese sind mit der Organisation des «Abenteuer-Turnhalle und Café Surprise» bereits mit Projekten ausgelastet sind. Wir haben jetzt mit Katja di Marino eine erfahrene Organisatorin, die auch unter dem Quartierverein mit einem kleinen Team dieses wieder auf die Beine stellen wird.

Was kann ich machen, wenn ich mich für die Aktivitätenkommission interessiere?

Bei unseren regelmässigen Sitzungen tauschen wir uns aus, so dass man gegenseitig von den Erfahrungen anderer profitiert. Besonders für den Weihnachtsbasar suchen wir noch Selbstgemachtes aus Dätttau!

Sind Sie künstlerisch oder handwerklich begabt und möchten dieses im Weihnachtsbasar anbieten? Wer am Weihnachtsbasar teilnehmen möchte oder sonst Interesse hat, an einzelnen Projekten als Helfer dabei zu sein, soll sich bitte gerne unverbindlich bei mir melden!

Herzlichen Dank schon jetzt an Sandra Skwar und die Mitglieder der Aktivitätenkommission für das Engagement!



Team v.l.n.r.:
 Brigitte Tschanz,
 Conny Stutz,
 Karin Novak,
 Hanni Gremlich,
 Andrea Fischer,
 Annette Surbeck,
 es fehlt:
 Ursula Schneider

MITTAGSTISCH 60+

S' Chuchi-Team
 begrüesst eu ♥-lich am

14. September
12. Oktober
9. November
14. Dezember

Neuanmelden oder abmelden jeweils bis
 spätestens am Sonntag Abend bei:

Conny Stutz
 052 203 68 93 / conny.stutz@yup.ch

Senioren-Mittagstisch gibt's weiterhin!

Beitrag: Sandra Bachmann / Bild: Conny Stutz

Nachdem die Köchin aus Winterthur weggezogen ist und auch das Team der Helfer nach 10 Jahren die Organisation des Senioren-Mittagstisches nicht weiterführen wollten, hatten sich einige schon darauf eingestellt, dass es wohl dieses Angebot im Dättnau nicht mehr geben würde.

Conny Stutz, Inhaberin des Lädelis «Vo Härze», fand dies sehr schade und als sie an einem Geburtstag merkte, dass sie damit nicht allein war, war der Anreiz da, doch wieder etwas auf die Beine zu stellen: «Nachdem auch der Quartierverein immer darauf hinweist, dass wir uns mehr engagieren sollten, fragte ich in unserer Frauengruppe nach. Und fand von allen sieben Frauen Zuspruch, dass wir das Angebot weiterführen sollten. Das war echt lässig! Der Quartierverein stellt die Anlage zur Verfügung und das ehemalige Team hat uns freundlicherweise alle Utensilien, die sie besorgt haben überlassen. Das war sehr grosszügig», erklärt Conny Stutz mit leuchtenden Augen. «Wir haben keine gelernten Köchinnen, aber mit

Andrea Fischer und Hanni Gremlich auf jeden Fall sehr erfahrene Hausfrauen. Sie kochen wirklich fein!», lacht Conny. Einmal im Monat, immer der 2. Mittwoch, wird ab 12 Uhr aufgetischt. «Es wird ein feines 3-Gang-Menü mit abschliessendem Kaffee und Dessert geben. Da wir keine finanzielle Unterstützung bekommen, müssen wir CHF 17.00 pro Person verlangen. Sollte es sich rechnen, werden wir eventuell den Preis auch wieder reduzieren.»

Das Angebot ist für Senioren ab 60 Jahren. «Es wäre schön, wenn auch neu zugezogene und solche, die das Angebot bis jetzt noch nicht genutzt haben, sich angesprochen fühlen würden. Selbstverständlich darf man auch nach dem Essen für einen Austausch mit den anderen Bewohnern bleiben», lacht sie.

Anmeldungen bitte über Conny Stutz, Tel: 052 203 68 93 oder Mail: conny.stutz@yup.ch

Anzeigen

Coiffeur-Salon
PAOLA

Öffnungszeiten:
 Mo - Fr 9 - 17 Uhr
 Samstag 9 - 13 Uhr
 Herren auch nach
 Feierabend

Speziell im Angebot:
 Aufsteckfrisuren

Paola Serpa
 Dättnauerstr. 93a
 8406 Winterthur
 Tel. 052 202 85 85

Montag bis Donnerstag
 erhalten AHV Rentnerinnen bei
Waschen/Legen 10% Rabatt

Kosmetik & Massagen
 Ihre Wohlfühloase in Dättnau

Julie-Bikle-Strasse 114, 8406 Winterthur
 078 623 31 21 / www.tip2toe.ch

Neue Walking-Gruppe – DättnauerInnen laufen 3 Monate für den guten Zweck

Beitrag: Sandra Bachmann / Bild: Dina Müller

Bewegung tut gut – doch leider fehlt es oft an der richtigen Motivation. Da kam Dina Müller, Mutter und Geschäftsfrau, auf die Idee: Lasst uns für den guten Zweck laufen! «Gemeinsam, ohne Druck und für jeden Mann und jede Frau» betont sie. «Ab einem Stutz, kann jeder mitlaufen. Natürlich fangen wir langsam an, damit ich sehen kann, wie wir laufen können.» Wieso Walking? «Ich hatte eine Knieverletzung nach einem Unfall und mein Sportmediziner riet mir zu walken, statt zu joggen. Das ist Gelenkschonend und ist für jedes Alter geeignet! Jeder der spazieren kann, kann auch walken!»

«Wir treffen uns pünktlich. Wer da ist läuft einfach mit und gibt mindestens 1 CHF ins Kässeli. Ende Oktober definieren wir, wohin wir das Geld spenden. Da bin ich offen!» lacht Dina.

Da sie selbst regelmässig läuft, ist sie sozusagen «Streckenexpertin». «Es gibt viele schöne Wege rund ums Dätttau. Wir sind immer in der Natur und werden die Veränderungen durch die Jahreszeiten vom Spätsommer bis in den Winter beobachten können. Selbstverständlich ist auch immer Zeit für ein Erinnerungsfoto!» Insgesamt werden zwischen 3 und maximal 8 km gelaufen. Man sollte etwa mit einer Stunde rechnen. «Ich laufe bei Wind und Wetter! Daher sind feste Schuhe wichtig. Ansonsten laufen Anfänger am besten zuerst ohne Walking-Stöcke. Dann kann man sich auf das richtige Laufen konzentrieren. Eine Allwetter-Jacke und bequeme Kleidung reichen als Ausrüstung vollkommen aus», erklärt sie weiter.



«Ich freue mich über jeden Mitläufer. Egal, ob Teenager, junge Mamis oder Senioren und Paare. Es muss sich niemand verpflichtet fühlen und kommt einfach so oft wie er oder sie mag.» Und sie versichert: «Es wird auch niemand allein gelassen. Wenn jemand wirklich nicht mehr mag, organisieren wir uns, sodass man an den Ausgangspunkt zurück begleitet wird.»

Interesse oder Fragen?

Melden Sie sich bei Dina Müller unter:
dinamueller@me.com oder 076 349 31 46

Hier die Eckdaten zum Wohltätigkeits-Walking:

Teilnehmer: ab 13 Jahren
Treffpunkt: Geschenk-Lädli «Vo Härze»
Kosten: Spende ab CHF 1.00 pro Lauf

Wann:
ab 7. September 2016 bis 30. November 2016 jeweils
Mittwochs, um 8.00 Uhr und
Samstags, um 9.00 Uhr

Anzeigen

Carrosserie Steig GMBH

ZERTIFIZIERTER FACHBETRIEB

STEIGSTRASSE 4
8406 WINTERTHUR
052 203 04 04
WWW.CARROSSERIE-STEIG.CH

BETRIEBSLEITER
DJELADINI VEHAP
076 566 02 03
INFO@CARROSSERIE-STEIG.CH

VSCI Carrosserie
Autospritzwerk

HERCOLETTI

ROLLADEN
LAMELLENSTOREN
SONNENSTOREN

Hercoletti GMBH
Händlerstr. 18a
8406 Winterthur
Reparaturen aller Marken
Spezialisiert auf Griesserprodukte.

hercoletti@gmx.ch
076 339 82 38

Für Objekte in Dätttau und Töss
werden keine Reisekosten verrechnet.



Adventsfenster 2016

Liebe Dättnauerinnen und Dättnauer: Vorfreude herrscht!

Beitrag: Conny Stehlik / Bild: Sara Bossotto

Nach zwei Jahren ohne Adventsfenster kehrt diese wunderschöne Tradition dank Sara Bossotto wieder ins Dättnau zurück.

Sara ist im Dättnau aufgewachsen und erinnert sich gerne an die Adventsfenster ihrer Jugendzeit zurück. Wertvolle Begegnungen haben an diesen Abenden stattgefunden und manche Freundschaft ist daraus entstanden. Heute lebt sie mit ihrem Mann und den drei Buben auch im Dättnau und möchte diese schöne Tradition wieder aufleben lassen.

Sie ist motiviert, mit Unterstützung anderer Dättnauerinnen und Dättnauer, die Wartezeit vor Weihnachten nicht nur zu verkürzen, sondern auch zu verschönern.

Obwohl draussen noch milde Temperaturen herrschen und wir uns alle über den Altweibersommer freuen, möchten wir Sie herzlich bitten, sich bereits jetzt schon zu überlegen, ob Sie Ihr Haus, ein Fenster, die Türe etc. schmücken möchten und in der Adventszeit bereit für neue Begegnungen sind. Ende Oktober/Anfang November werden sie in ihren Briefkästen einen Flyer finden mit näheren Informationen und der Möglichkeit sich für ein Adventsfenster anzumelden.

Die Adventszeit ist eine wunderbare Zeit und es freut sicher nicht nur mich, dass es dank Sara Bosotto im Dättnau wieder einen Grund mehr gibt, sich auf diese Zeit einzustimmen.

Open-Air Bücherregal

Nachhaltigkeit mal anders...

Beitrag + Bild: Sandra Bachmann

Wer hat sich nicht schon geärgert, dass die Stadtbibliothek keine Kinderbücher oder gelesene Romane annimmt, die älter als 3 Jahre sind?

Sara Bossotto hat eine Seite Ihres Autostellplatzes nun für die BloB – das «Bücher leihen ohne Bibliothek» für alle Dättnauer ins Leben gerufen.

Es gibt keine Fristen, keine Administration, keine Gebühren und man kann nicht nur Bücher ausleihen, sondern auch welche hinzustellen... und Platz hat es noch!

Der Zugangsweg ist als «Privatweg» der Eigentümer gekennzeichnet. Doch die Idee fanden auch die anderen Eigentümer gut, sodass sie in einer Versammlung dem Zugang zugestimmt haben.

Sie finden das Regal gegenüber dem Hauseingang vom Elisabethenweg 16

Eine klasse Idee!! Die sich nur lohnt, wenn sie auch lebt... Also, schauen Sie mal «rein» – ähm vorbei!

Und so funktioniert es:

1. Buch aussuchen und mit nach Hause nehmen.
2. Buch lesen und wenn man es fertig gelesen hat und nicht mehr braucht, zurückbringen.
3. Wichtig! Wenn man möchte, darf man das Buch auch behalten oder weiterverschenken.
4. Wenn auch Sie zu Hause ein Buch haben, das nur noch herumliegt, dann bringen Sie es doch hierher, bevor Sie es wegwerfen. Jemand anderes hat bestimmt Freude daran!





Man(n) singt! - Schnupperproben

Gospel Voice Winterthur

Was?
Interessierte Männerstimmen sind herzlich eingeladen, Gospel-Chorluft zu schnuppern.

Wann?
6., 13., 20. & 27. September 2016
jeweils von 20.00 - 22.00 Uhr

Wo?
Pfarreizentrum St. Josef
Nägelseestrasse 46
8406 Winterthur

Infos und Anmeldung:
www.gospelvoice.ch
info@gospelvoice.ch
Tel. 077 426 90 62



Raus aus der Stube ... und komm ins Jazztanzen! :-)

Wann: Mittwoch, 16.30 - 17.30 Uhr Unterstufe
Mittwoch, 17.30 - 18.30 Uhr Mittel- / Oberstufe
Mittwoch, 19.00 - 20.00 Uhr Junge Erwachsene
NEU! Mittwoch, 20.15 - 21.15 Uhr Erwachsene

Wo: Quartierraum/Schulhaus Laubegg

Kosten pro Jahr:
Kinder: 290.-- Fr. pro Jahr (QV-Mitglieder)
330.-- Fr. pro Jahr (Nicht-Mitglieder)

Erwachsene: 390.-- Fr. pro Jahr (QV-Mitglieder)
440.-- Fr. pro Jahr (Nicht-Mitglieder)

Anmeldung/Auskunft: Andrea Benz-Bandschapp
Kontakt: 078 / 641 56 28 oder
sportkurse@daetttau.ch

Wir freuen uns, Dich kennen zu lernen!



8406 Winterthur

Qualifizierung Dätttau Skills

Donato Stanco

Kundengipser & Gipserberater

Dättnauerstr. 28 B, 8406 Winterthur
Tel 052 203 23 85 F 052 203 23 86

stanco.kundengipser@gmail.com

Hairstylistin
ALENKA

Ohne Voranmeldung

Hairstylistin Alenka
Zürcherstrasse 92
8406 Winterthur
T 052 202 14 88
info@hairstylistin-alenka.ch
www.hairstylistin-alenka.ch

Öffnungszeiten
Di 8.15-12 / 14-18.30
Do 8.15-12 / 14-18.30
Fr 8.15-12 / 14-18.30
Sa 7.30-14

Ausserhalb der Öffnungszeiten Termin nach Vereinbarung

MM Müller
das-tor.ch

Privattore
Industrietore
Brandschutztüren
Brandschutztore
Torantriebe
Metallbau

Achim Müller
Steigstrasse 4, 8406 Winterthur
Telefon +41 (0)52 203 88 56
info@das-tor.ch
www.das-tor.ch

Schorr Sanitär GmbH
Grenzstrasse 11
8406 Winterthur
Telefon 052 202 10 92
Telefax 052 203 60 69
info@schorr.ch
www.schorr.ch

SCHOTT
Sanitär

Haustechnik Küchen Bäder

Nico Ferlisi
Eidg. dipl. Haustechnikinstallateur
Geschäftsinhaber



Preisverleihung am KKL Luzern: Den 1. Preis in der Kategorie «Sensibilisierung» gewannen Jasmin Meier (Mitte rechts) und Yasmin Bösiger (Mitte links).

Lernende für den Klimaschutz

Junge Klimaschützerinnen aus Winterthur prämiert!

Beitrag + Bilder: Christina & Thierry Bösiger

Yasmin Bösiger aus Dättnau und ihre Kollegin Jasmin Meier, zwei 17-jährige KV Lernende aus Winterthur haben an der Preisverleihung im Rahmen des eco3friendly-days im KKL Luzern mit ihrem Klimaschutzprojekt «Jeder Tag zählt - kleine Taten, grosse Wirkung!» den Hauptpreis in der Kategorie «Sensibilisierung» gewonnen.

«Es ist schockierend, täglich mitzuerleben, wie wir Menschen die natürlichen Energiequellen der Erde sowie die Natur, die Tierwelt und die ganze Umwelt ausbeuten», sagen die beiden Winterthurerinnen Yasmin Bösiger und Jasmin Meier. «Jahrelange Gedankenlosigkeit und Gleichgültigkeit haben unseren Planeten in einen bedenklichen Zustand versetzt – an uns geht das nicht spurlos vorbei. Wir sagen deshalb: STOPP! Wir wollen etwas tun! Denn jeder von uns kann in seinem direkten Umfeld bereits vieles verändern: Man muss nur wissen was und dann auch entsprechend handeln.»

Cooler Köpfe gesucht!

Als KV-Lernende im 2. Lehrjahr bei der Stadt Winterthur ergriffen die beiden initiativen Mädchen die Gelegenheit und nahmen am «bluecamp 2015» in Luzern teil. An diesem zweitägigen Workshop können sich Jugendliche bis 25 Jahre aus allen Branchen anmelden, die sich aktiv fürs Klima einsetzen wollen. Die «bluecamps» bietet «myblueplanet» als unabhängige Klimaschutzorganisation an. Dabei helfen viele Freiwillige sowie ein Netzwerk mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Gesellschaft. Die «bluecamp»-Workshops vermitteln wichtiges Hintergrundwissen zu den Themen Klimaschutz, CO2-Sparen und Projektmanagement. Doch das ist nicht alles: beim «bluecamp» geht es auch darum, selbst nachzudenken und Ideen zu entwickeln – und diese auch umzusetzen. Denn alleine durch Wissen ändert sich nichts.

Wissen weitergeben

Yasmin und Jasmin haben sich also überlegt, wie sie selbst mit einer guten Idee und positiver Energie die Welt ein bisschen besser machen könnten. Wichtig bei der Ideen-

suche für das Projekt war ihnen auch, dass dieses möglichst keine zusätzlichen Emissionen auslöst! Die Stärke der beiden Mädchen ist die Kommunikation und deshalb geht es in ihrem Projekt «Jeder Tag zählt» auch um Aufklärung und Sensibilisierung. Ganz gezielt wollten sie damit junge Menschen zwischen 13 und 15 Jahren ansprechen und ihnen zeigen, wie sie mit kleinen Taten grosse Wirkung erzielen können. Sie besuchten deshalb Oberstufen-Schulklassen in Winterthur und informierten diese innerhalb von zweistündigen Workshops nicht nur über Fakten und Zahlen zum Thema Klimaschutz, sondern zeigten auch ganz konkrete Tipps und Tricks, wie sie im Alltag schlechte Angewohnheiten aufdecken, ändern und – das ist ihr Anliegen – dafür wiederum ihre Freunde und Familien begeistern können.

Zum Denken und Handeln anregen

Im Rahmen des Sensibilisierungsprojekts haben sie fünf Klassen mit insgesamt rund 100 Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen besucht. Zudem verfassten sie Artikel für die Mitarbeitendenzeitung ihres Lehrbetriebes. Mit ihrer Aktion erreichten sie rund 5115 Personen und mit etwas Glück sogar bis über 10'000 Personen.

Denn wenn nur jede Person einer weiteren Person von ihrem Projekt erzählt (und nur einige der Tipps auch umsetzt!) ist ihr Ziel erreicht: nämlich möglichst viele Menschen zugunsten des Klimaschutzes zum Denken und Handeln anzuregen.

Einsatz wurde belohnt

Nach dem «bluecamp 2015» wurden aus der Energie- und Klimawerkstatt 2015/16 insgesamt 107 Projekte von 346 teilnehmenden Lernenden zur Prämierung eingereicht. Nominiert waren insgesamt 12 Teams in vier Kategorien. In jeder dieser vier Kategorien gab es Fr. 1'000.-- für das Team zu gewinnen, welche von namhaften Unternehmen gesponsert wurden. Im Rahmen des eco2friendly-days vom 9. Juni 2016 fand im festlichen Rahmen und mit viel Prominenz aus Wirtschaft und Kultur die Preisverteilung im Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) statt. In der Kategorie «Sensibilisierung» haben die Winterthurerinnen Yasmin Bösiger und Jasmin Meier die Jurymitglieder vollends überzeugt und für ihr Engagement den Hauptpreis von Fr. 1'000.-- gewonnen. **Herzliche Gratulation!**

Links: energiewerkstatt.ch / myblueplanet.ch / eco2friendly.ch

Anzeigen

Impressum

Herausgeber: Quartierverein Dättlau-Steig
8406 Winterthur

Inserate: inserate@daettlau.ch

Preise:

1/1 Seite ca. 187 x 267 mm	Fr. 485.-
1/2 Seite ca. 187 x 130 mm	Fr. 245.-
1/3 Seite ca. 187 x 85 mm	Fr. 155.-
1/4 Seite ca. 91 x 130 mm	Fr. 135.-
1/8 Seite ca. 91 x 63 mm	Fr. 70.-
Private Anzeigen, 2-spaltig	Fr. 20.-

Redaktion/Layout: redaktion@daettlau.ch, Sandra Bachmann

Druck: Mattenbach AG, 8411 Winterthur

Auflage: min. 1600 Exemplare

Nächste Ausgabe: Dezember 2016, Nr. 118

Redaktionsschluss: 15. Oktober 2016

Mit Unterstützung der Quartierentwicklung, Stadt Winterthur

DER WEG DER GESUNDHEIT

Strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Tätigkeit.

Friedrich Schiller

Einzel- und Gruppenkationen in Qi Gong und Taiji möglich.

Die Kurse finden am Montag, 18.15 – 19.30h und Donnerstag, 10.00 – 11.00h im ref. Kirchgemeindehaus Winterthur-Töss statt.

Kursleitung: Gabriela Jetzer-Bührer, Physiotherapeutin SRK und langjährige Qi Gong- und Taiji-Lehrerin

Kontakt: Tel. 052 202 36 88 und g.jetzer-buehrer@gmx.ch
www.Qi-wohl.ch

EINE VERANSTALTUNG DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHGEMEINDE TÖSS

Mein Winterthur. Meine Glasfaser.



Einfach – alles aus derselben Glasfaserdose.

Jetzt auswählen.

Nutzen Sie das Winterthurer Glasfasernetz für schnelles Surfen, digital Fernsehen und Telefonieren. Gerne beraten Sie die Fachleute der Glasfaser-Hotline unter Telefon 0800 84 00 88.

stadtwerk.winterthur.ch/ftth

«Unsere Kinder sind zu schade für Halloween»

«Es gaht rapid uf d'Wiehnacht zue». Dies ist der Lieblingspruch meines Vaters jeweils im Januar. Lustig gemeint und doch so wahr! Schon wieder ist es September, und in drei Monaten feiern wir Weihnachten. Dazwischen liegen aber noch der Räbeliechtli-Umzug, in der Schule die Erzählnacht, der Samichlaus... und leider seit ein paar Jahren auch «Halloween». Mich persönlich macht es sehr traurig, dass dieser «gfürchige», amerikanische (bzw. ursprünglich keltische) Brauch auch in unserem Land und in unserem schönen Quartier immer mehr Einzug hält. Als ich im letzten Jahr ein paar Eltern darauf ansprach, merkte ich, dass eigentlich niemand wirklich Fan ist von diesem Anlass und dass wohl die meisten ihre Kinder einfach mitmachen lassen, weil diese mit den Kollegen mitwollen.

Es gibt Familien, die «flüchten» von zu Hause, damit sie nicht hier sind, wenn es klingelt. Kleinere Kinder trauen sich nicht raus, weil sie Angst haben, den dunklen Gestalten zu begegnen. Im besten Fall sind einige Mütter froh, wenn sie den maskierten Kindern die Süssigkeiten anhängen können, die ihre eigenen Kinder nicht essen sollen. Es ist auch die Befürchtung geäussert worden, dass Halloween bald als Ersatz für den Schulsilvester dienen könnte: Eine Gelegenheit, Sachen kaputt zu machen und Leute zu ärgern. An anderen Orten führen die Halloween-Feierlichkeiten ja gar zu brutalen Gewaltakten.

All dies brachte mich auf die Idee, diesen Beitrag im «Blättli» zu schreiben. Wollen wir da wirklich mitmachen? Gibt es nicht genug Böses und Dunkles in unserer Welt? Es ist mir klar, dass es bei uns niemand böse meint. Aber wollen wir das Böse und Fürchterliche denn so ver-

harmlosen und es sogar noch feiern? Ich mag mich erinnern, wie mir vor zwei Jahren drei so grässliche Gestalten auf der Strasse vor unserem Haus begegneten. Ich fragte, wer sie denn seien. Die Kinder nahmen die Masken ab, und es strahlten mich drei wunderhübsche Gesichter an. Der Kontrast war enorm und berührte mich. Seither bin ich davon überzeugt, jedes unserer Steigemer und Dättnauer Kinder ist zu schade für Halloween.

Der Brauch gehört und passt nicht in unsere Kultur. Es wäre wunderbar, wir könnten den 31. Oktober dazu benutzen, einander Gutes zu tun. Warum nicht bei den Nachbarn läuten und etwas Selbstgebackenes vorbei bringen, ein schönes Lied singen oder fragen, ob man etwas helfen kann, anstatt sie zu erpressen! «Süsses oder Saureres» bedeutet im Klartext nämlich: «Gib mir Süsses, oder ich spiel dir einen Streich!»

Der Tag Ende Oktober ist übrigens interessanterweise auch geschichtsträchtig für unseren Kulturkreis. Denn am 31. Oktober 1517 schlug Martin Luther seine 95 Thesen über die Gnade an die Kirchentür zu Wittenberg. Dies war ein Schlüsselereignis für die Reformation, die das damalige Europa veränderte und auch die Entwicklung der Eidgenossenschaft massgeblich beeinflusste.

So gesehen, bin ich persönlich froh, dass es rapide auf Weihnachten zugeht. Und ich schlage vor: lassen wir Halloween doch dieses Jahr aus und freuen uns aufs Fest der Liebe!

Angela Taimurodov

Schreiben auch Sie uns Ihre Meinung zu Themen, die Sie beschäftigen. Einfach Email an: redaktion@daetttau.ch

Anzeige



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



**„HAUS GEERBT?
BEHALTEN? VERKAUFEN?
WIR BERATEN SIE GERNE
BEI IHREM ENTSCHEID.“**

RALPH LÖPFE UND ROBERT MEYER

Schützenstrasse 53 • 8400 Winterthur • Telefon 052 224 05 50 • graf.partner@immobag-winterthur.ch • www.immobag-winterthur.ch

Eine Zeitreise ins alte Dättnau

Beitrag+Bilder: Silvia Volkart / Karten: esri.ch

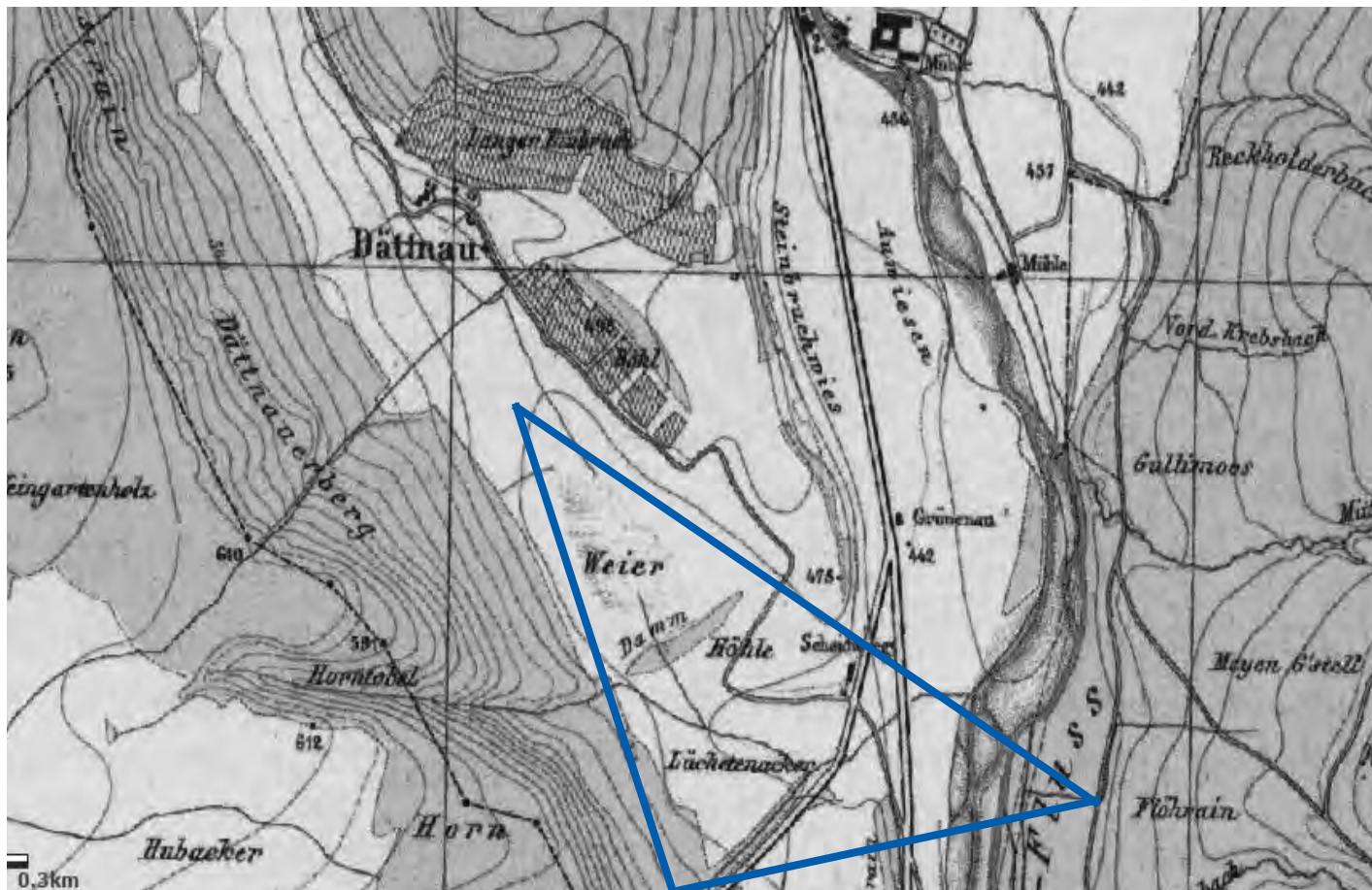
Wenn sich ein Fremder vor 150 Jahren ins Dättnau verirrt, konnte er sich nicht an Strassentafeln orientieren. Trug er aber eine Landkarte wie die «Wild-Karte» bei sich, dann halfen ihm Flurnamen, sich zurechtzufinden. Langer Einbruch, Weier, Damm und Lüchetacker sind auf dem Ausschnitt mit der Beschriftung «Dättnau» zu lesen. Es sind Bezeichnungen, welche das damalige Dättnau identifizierten. Für heutige Kartenleser wirken die Namen rätselhaft. Ein Blick in die Geschichte hilft, die Begriffe zu verstehen.

Um 1850, zur Zeit als die «Wild-Karte» (siehe unten) gezeichnet wurde, war das Dättnau ein verträumtes Tal. Mit einem Weiler, der 5 Bauernhäuser mit 43 Einwohnern zählte. Das Dättnau war Landwirtschaftsgebiet, und zwar seit dem Mittelalter. Durch Erwerbungen aus dem

Besitz von verschiedenen Adelsfamilien, die im Dättnau Grundbesitz hatten, kam das Gebiet im Laufe des 13. und 14. Jahrhunderts zum Dominikanerinnenkloster Töss. Dieser 1233 gegründete Frauenkonvent entwickelte sich im Spätmittelalter zu einem der einflussreichsten und wohlhabendsten Klöster in der Ostschweiz. Die Klosterstrasse in Töss erinnert noch heute an seinen einstigen Standort. Nachdem das Kloster 1525 durch die Reformation aufgelöst worden war und der gesamte Besitz an den Rat von Zürich fiel, ergriff die Gemeinde Töss die Gelegenheit und kaufte das Dättnau 1528.

Klosterbesitz und Tösser Gemeindepolitik

Weshalb das Tal am Fuss des Dättnauerbergs bis weit ins 19. Jahrhundert kaum bevölkert war, hat mit seinen Besitzverhältnissen und mit Tösser Gemeindepolitik zu tun. Um das Jahr 1400, zur Zeit als das Dättnau den Klosterfrauen von Töss gehörte, gab es hier neben einer verlassenen Weiherburg aus dem 13. Jahrhundert zwei



Historische Karte des Kantons Zürich, entstanden unter der Leitung von J. Wild, um 1850, Ausschnitt Dättnau.

Anwesen, den Hof Dätt nau und den Hof Lüchental, die von Eigenleuten (d.h. Leibeigenen) des Klosters betrieben wurden. Im Hof Dätt nau wurde Reb- und Ackerbau betrieben. Im Hof Lüchental baute man Hanf und Flachs an. Während der Hof Dätt nau 1528 von Töss übernommen wurde, gibt es vom Hof Lüchental keine Nachrichten mehr. Er dürfte in der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts verlassen worden sein. Als die Gemeinde Töss das Dätt nau vom Rat von Zürich kaufte, hatte sie ein klares Ziel vor Augen. Töss wollte expandieren. Allerdings nicht, weil die wachsende Bevölkerung mehr Wohnraum benötigte und die Landreserven für den Hausbau knapp geworden waren. Töss brauchte für seine Bauern mehr Boden zur Bewirtschaftung. Zur Sicherung dieses Ziels erliess die Gemeinde 1536 mit der «Offnung von Töss» ein Bauverbot im Dätt nau. Davon ausgenommen waren Scheunen.

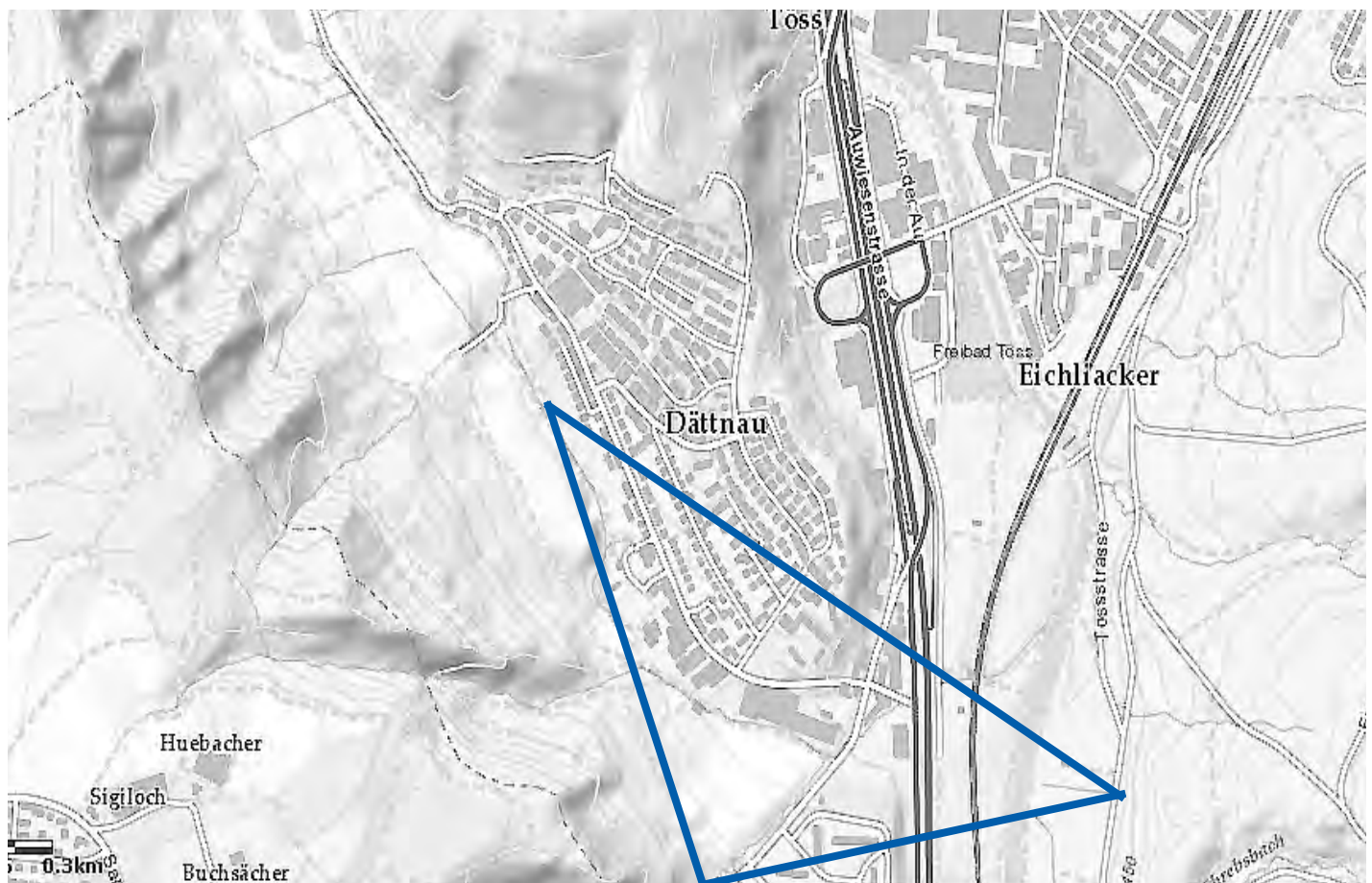
Trotz Streitigkeiten mit Dätt nauer Bauern, die sich im 16. und 17. Jahrhundert gegen das Verbot und die damit verbundene Einschränkung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten wehrten, konnte Töss die Öffnung bis zum Untergang der alten Eidgenossenschaft 1798 aufrechterhalten. Mit der Errichtung der Helvetik verlor sie ihre Gültigkeit. Aber auch damals wurde

Dätt nau nicht zum boomenden Aussenquartier. Erst mit der Eröffnung der Ziegelei 1896 kam mehr Leben ins Tal. Ziegelei-Arbeiter begannen sich mit ihren Familien anzusiedeln. 1902 verzeichnet ein Lexikon 69 Einwohner in 11 Häusern.

Wein, Fisch und Hanf

Der Dätt nauer Kartenausschnitt aus dem Jahr 1850 kann also nicht viel über die ansässigen Menschen erzählen, er berichtet aber einiges über die Art, wie sie das Land nutzten. Die Schraffierungen am Hang des «Langen Einbruchs» markieren Rebstöcke. Auf dem heutigen Areal der BMX-Bahn, auf dem Lüchetenacker, wurde Hanf gezogen. Daran angrenzend erstreckte sich ein Weiher, der von den Klosterfrauen zur Fischzucht angelegt worden war. Trauben, Fische und Hanf waren also die wichtigsten Dätt nauer Produkte.

Über die Qualität und Quantität der Ernten und des Fischfangs können wir heute nur spekulieren. Der Wein wäre uns heute wahrscheinlich zu sauer. Der Rebsaft aus der Region war kein Getränk, das zu einem feinen Essen gehörte, sondern ein Grundnahrungsmittel, das in grossen Mengen konsumiert wurde, aber wohl einen



Aktuelle Topograf. Karte, im Dreieck: Vergleich der Position des «Weiher», Damm, Lüchetenacker und dem breiteren Fluss (Töss)

sehr viel tieferen Alkoholgehalt aufwies als heute. Wieviel Wein und Traubensaft ein Tössemer Bauer täglich konsumierte, ist schwer zu sagen. Aus Quellen wissen wir immerhin, dass im frühen 15. Jahrhundert Mitglieder der Oberschicht einen täglichen Konsum von bis zu 2,4 Litern Wein hatten. Fisch war ein Nahrungsmittel der Luxusklasse. Für ein Pfund Karpfen musste man im 15. Jahrhundert bis zu fünf- bis sechsmal mehr bezahlen als für Rind- oder Schweinefleisch. Fischspeisen kamen deshalb vor allem auf den Speisezettel der Tösser Nonnen, später wohl auf den Teller der von Zürich eingesetzten Amtsleute und ihrer Angestellten, die bis 1833 die Gebäude und den Grundbesitz des ehemaligen Tösser Klosters bewirtschafteten. Der an den Lüchetenacker angrenzende Weiher war 1528 nämlich nicht in den Besitz der Gemeinde Töss übergegangen, sondern beim Amt Töss verblieben.

Erst als der Bezirksrat von Zürich 1833 das Amt mit dem Grundbesitz und den alten Klosterbauten anlässlich einer Versteigerung verkaufte, wechselte auch der Weiher seinen Besitzer. Er ging für 2'950 Gulden an Rudolf Wülenmann, der im Namen der Gemeinde Töss als Käufer aufgetreten war. Dass der Weiher damals für die Gemeinde einen erheblichen Nutzen darstellte, lässt sich am Preis ablesen. Zum Vergleich: Die 1833 ebenfalls zum Verkauf stehenden Wirtschaftsgebäude des Klosters, die der Fabrikant Heinrich Rieter „von der Glocke“ ersteigerten, kosteten 76'000 Gulden. Dazu gehörten die Mühle, die Sägerei und die Schleiferei, das Salzhaus, Scheunen, Magazine und Ställe.

Buntes Treiben beim Lüüchet?

Der Lüchetenacker auf der Wild-Karte war der Ort, wo Hanf angebaut wurde. Ganz legal! Hanf wurde im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit nicht als Droge verwendet, sondern war der Rohstoff für die Textilproduktion. Die Hanfstängel lieferten das Material für die Herstellung von Leinen, das zu Kleidern, Unterwäsche, Tisch- und Bettwäsche verarbeitet wurde. Die Herstellung von Leinen war aufwändig und mit vielen Arbeitsschritten verbunden. Aus den ausgereiften Hanfstängeln wurden Fasern gezogen, die zu Fäden gesponnen und anschliessend zu Stoff verwoben wurden. Das Spinnen und Verweben der Fasern wurde meist von Frauen und Kindern in Heimarbeit erledigt. Winterthur war schon im 14. Jahrhundert ein regionales Zentrum für die Leinenproduktion mit mehreren Webwerkstätten und einer eigenen Weberzunft. Auch in Töss dürften viele Familien mit der Verarbeitung von Hanf zu Leinen beschäftigt gewesen sein. Was aber meint nun der Begriff Lüchetenacker genau? Der Volkskundler Peter Bretscher

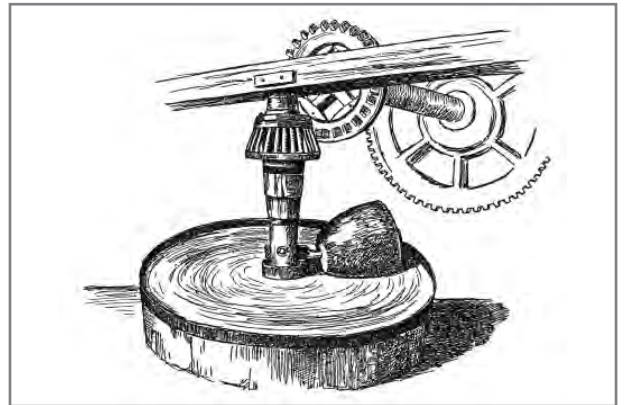


Illustration: Hanfreibe aus Hettlingen, Federzeichnung von Paul von Moos, Winterthur 1954

Die harten Hanffasern mussten für die Weiterverarbeitung geschmeidig gemacht werden. Dazu wurden Hanfreiben eingesetzt. Die auf den Stein gelegten, zopfartig geflochtenen Fasern wurden dabei mit einer Walze so lange überrollt, bis sie weich waren.

schreibt zum Anbau von Flachs und Hanf als Rohstoffe für die Leinwandproduktion im spätmittelalterlichen Bodenseeraum folgendes: «Flachs oder Lein gedeiht am besten in tiefgründigen, gut gedüngten und lockeren Böden. Er verlangt ein gründlich gepflügtes und geeegtes, fast gartenmässig zubereitetes Saatbett, im Volksmund Flachspünt oder Flachsblätz genannt. Nach der Aussaat Ende März bis Anfang Mai gilt es, das aufkeimende Unkraut zu jäten. 100 bis 120 Tage später erreichen die ausgewachsenen Stängel die Gelbreife, den besten Zeitpunkt zum ‚Lüüchen‘ (mittelhochdeutsch: *lûchen*, *liechen* = zupfen, ausrupfen). Beim kräftigeren, für gröbere Gewebe verwendeten Hanf war der «Lüüchet» nicht selten eine Gemeinschaftsarbeit der unverheirateten Burschen und Mädchen. Er zog sich oft bis tief in die Nacht hinein und bot Gelegenheit, sich kennenzulernen.»

Ob auch im Dättnau Mädchen und Jungen aus der Gegend zum «lüüchen» der reifen Hanfpflanzen auf dem Acker bei der Steigstrasse zum Einsatz kamen und die Gelegenheit zu Bekanntschaften nutzten? Dass zur Lüchenzeit – jeweils im Spätsommer – im sonst fast menschenleeren Dättnau ein buntes, fröhliches Treiben junger Leute zu beobachten war, ist eine schöne Vorstellung. Die spärlichen Quellen zur Geschichte des Dättnaus lassen Raum für Phantasien.

Die Autorin Silvia Volkart ist Kunsthistorikerin und wohnt seit über 30 Jahren im Dättnau.

Sie ist arbeitete für das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft und ist freischaffende Herausgeberin. Wer sich für den Alltag und Wirtschaft im 15. Jahrhundert in unserer Region interessiert, findet Interessantes in Ihrer Publikation «Vom Bodensee bis Bischofszell», erschienen im NZZ-Verlag.

Selbstbewusste Bauern? – das autonome Dätt nau

War es Selbstbewusstsein, Wagemut oder «Flucht nach vorn», als die Dätt nauer Bauern 1820 die Bildung einer eigenen Zivilgemeinde Dätt nau beantragten? Diese Frage ist heute wohl nicht mehr zu entscheiden. Tatsächlich war der Weiler Dätt nau im 19. Jahrhundert über 60 Jahre lang eine eigenständige Zivilgemeinde. Wie es dazu kam?

Nach der Errichtung der Helvetik 1798 gab es in der Schweiz eine politische Neuordnung. Im Zuge dieser Neuerungen wurde Dätt nau in kirchlichen und sozialen Belangen der Gemeinde Töss angegliedert. Weil die Dätt nauer kein Gemeindebürgerrecht besaßen und sich deshalb wohl als «Tösser 2. Klasse» fühlten, wollten sie sich abspalten. Ihr Vorhaben wurde von der Zürcher Regierung und der Gemeinde Töss genehmigt.

So erhielt der «Hof Dätt nau» um 1820 einen Einzugsbrief mit Einzugsbü hre von 20 Franken und einer Ansässengebü hre von 2 Franken für Haushaltungen und 1 Franken für Einzelpersonen. Ein Einzugsbrief war eine amtliche Verfügung, welche die Bedingungen für die Übersiedlung von Menschen ins Dätt nau festlegte. Ein Zuzü ger musste also ein Einzugsgeld, d.h. eine Niederlassungsbü hre, bezahlen. Ansässige zahlten die in der Verfügung festgelegten Steuern. Aus dem Ertrag dieser Einkünfte sollte ein Gemeindegut geschaffen werden.

Trotz hoher Steuern konnte die kleine Zivilgemeinde mit ihren 5 Wohnhäusern ihre Verpflichtungen auf die Dauer nicht erfüllen. So sahen sich die Dätt nauer 1868 gezwungen, ihre Autonomie aufzugeben und Töss um die Wiedereingliederung zu ersuchen. Die Aufnahme erfolgte schliesslich 1874. Als Ortsteil von Töss kam Dätt nau 1922 anlässlich der Eingemeindung zur Stadt Winterthur.

Anzeigen

Grosszügiges Einfamilienhaus gesucht

**Wir suchen für unseren Kunden
ein neues Zuhause an bester Lage
in Dätt nau und Umgebung.**

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Engel & Völkers · Büro Winterthur
8400 Winterthur · 043 500 64 64
www.engelvoelkers.com/winterthur



ENGEL & VÖLKERS

Naturheilpraxis XUNDI Therapie & Wellness



Alternativ-Medizin

- Phytotherapie
- Hydrotherapie
- Schüssler Salze
- Bachblüten
- Schröpfen

Massage-Angebot

- Therapeutische Massagen
- Fussreflexzonen
- Hot Stone
- Kräuterstempel
- Bambus-Massage

Ernährungsberatung

Body Sugaring

(Enthaarung mit Zucker)

Jasmin Bell

dipl. Phytotherapeutin, dipl. Massagetherapeutin,
Naturheilpraktikerin i.A. - Dätt nauerstrasse 145
und Industrie Nägelsee, 8406 Winterthur

Termine nach Vereinbarung: Tel. 078 951 45 01
www.xundi.ch



BMX SWISS CUP

Action im Dätt nau – mit Ehrgeiz und Spass!

Beitrag: Sandra Bachmann / Bilder: trixpics.ch

Dätt nau hält etwas versteckt hinter Bushaltestelle, Occasionsautos und dem «Dätt nauer Hügel»: Eine seit 1986 durch «Powerbike Winterthur BMX / MTB» gebaute, gepflegte und betriebene Anlage für BMX-Racing.

Seit 2007 wurden hier drei Mal Europacuprennen durchgeführt. Zudem finden auf der anspruchsvollen Piste jedes Jahr regionale und nationale Wettkämpfe der Disziplinen BMX-Racing und Fourcross statt. Jährlich werden kleinere oder grössere Abschnitte der Piste abgeändert, um die Sportler immer wieder vor neue Herausforderungen zu stellen.

Ende Mai und Anfang Juni haben sich im Dätt nau an zwei Wochenenden die 5- bis 50-Jährigen im BMX-Racing gemessen und zeigten in diversen Rennen am BMX Swiss Cup ihre Schnelligkeit, Geschicklichkeit und auch Mut. Immer nach dem Motto: «Wie kann ich mich gegen die anderen in der nächsten Kurve behaupten?»

Eins wird auf den ersten Blick klar: die BMXer sind eine grosse «Sportfamilie» und so wundert es nicht, dass auf dem ehemaligen Ziegelei-Areal diverse Camper aus der ganzen Schweiz mit der Familie und Haustier angereist sind. Am Start sind etwa 200 Fahrer, davon 5 Dätt nauer.

Sicherheit wird gross geschrieben – alle Fahrer sind in voller Schutzmontur auf der Piste. Nach dem Rennen wird das Bike vom Dreck gründlich abgespritzt, um sich direkt wieder auf Position an den Start für das nächste Rennen zu gehen. Es ist faszinierend zu beobachten, wie furchtlos die Kids immer wieder die Rampe runterbrausen. Selbst ein Sturz ist kein Grund zur Aufgabe... notfalls wird das Velo – unter Applaus des Publikums – ins Ziel geschoben. «Sonst zählt die Teilnahme am Rennen nicht», erklärt uns ein Insider.

Wir haben Valentin Steiner, Präsident von «Powerbike Winterthur BMX / MTB» und Organisator des Events, gefragt, was es braucht, hier dazu zu gehören: «Eigentlich kann jeder geübte Radfahrer mit BMX beginnen – egal, ob Meitli oder Bueb». Obligatorisch ist für die 5- bis 12-Jährigen aber die BMX-School, bei der man das 1x1 des BMX lernt. «Dafür stellen wir Velos, Helm und Handschuhe sowie Protektoren zur Verfügung. Danach kann man immer noch entscheiden, ob dieser Sport das Richtige für das Kind ist. Ab 13 Jahren ist der Eintritt auch ohne BMX-School möglich. Anfangen sollte man aber am besten zwischen fünf und acht Jahre alt, wenn man Ambitionen hat, später bei Rennen vorne dabei zu sein! Aber einige kommen nur zum Training, weil sie Spass am Fahren haben und nehmen nicht an Rennen teil.» Auf die Frage, welche Voraussetzungen man mitbringen sollte, kommt die Antwort prompt: «Spass am Velofahren!», und nach einer Weile: «Kraft, Koordination, Kondition, gute Nerven und Gefühl für das Gleichgewicht wäre wohl auch gut.» Aber das alles wird auch wöchentlich auf der Bahn trainiert. Jeden Tag und bei jedem Wetter. Im Winter weichen sie teilweise auf den Indoor-Bikepark in Pfäffikon aus. Doch wer weiss, vielleicht gibt es bald im Skillspark eine Alternative... aber das steht noch nicht fest.

Für Laien verliert man schnell den Überblick über die Rennen. «Das liegt daran, dass wir nach den drei Vorläufen nicht nur nach dem k.o.-System fahren, sondern alle in die verschiedenen Finalläufe eingeteilt werden – einfach seinem Niveau- bzw. Wettkampfverlauf entsprechend. Dadurch kann jeder mindestens vier Läufe bestreiten und muss nicht schon früh nur zuschauen. Am Schluss wird in jeder der etwa zehn Kategorien das Finale der besten acht Athleten gefahren» erläutert Valentin Steiner. Wir finden das sehr sozial und kinderfreundlich.

Im BMX-Sport gibt es zwei verschiedene Klassen. Zum einen die Challenge-Class für Fahrerinnen und Fahrer jeden Alters ab 5 Jahren, sowie die Championship-Class mit offiziellen internationalen Titelvergaben der 17/18-jährigen Junior Men/Women und der Elite Men/Women (ab 19 Jahre). Die Leistungsunterschiede zwischen Challenge-

und Championship-Class sind sehr gross. Dennoch können auch die Challenge-Fahrer/innen an Europa- und Weltmeisterschaften teilnehmen. So kann es auch sein, dass selbst 5-Jährige an die Weltmeisterschaft fahren können – diese fanden dieses Jahr übrigens in Kolumbien statt.

«Es gibt viele gute Fahrer aus Winterthur», erklärt uns Valentin Steiner. «So wie David Graf aus Wülflingen, der bei der Elite 2015 sowohl an den European Games in Baku sowie an der WM in Zolder je Dritter wurde, dieses Jahr an der EM in Verona Silber errang und als einziger schweizer BMX-Fahrer an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro teilnehmen wird». (Graf erreichte in Rio trotz Verletzung nach einem Sturz noch das Halbfinal, die Red.) Ein Vorbild für alle Fahrer und eine besondere Ehre, dass auch er sich an Wettkämpfen in Dättnuu zeigt. Dass er als Weltklasseathlet und Olympionike bei Powerbike Winterthur auch regelmässig für alle Kategorien Trainings leitet, ist keine Selbstverständlichkeit und immer ein Highlight für die Clubmitglieder. Mit Simon Marquart und Cédric Butti kommen zwei weitere Weltklasseathleten von Powerbike Winterthur.

Butti errang 2016 bei den Junior Men WM-Bronze und EM-Silber. Mit etlichen Spitzenfahrern der Challenge-Class, verfügt Powerbike Winterthur über den stärksten Nachwuchs der Schweiz. Diese bringen regelmässig Medallien von EM und WM nach Hause.

Bild unten:
Mit Ehrgeiz geht es schon für die Jüngsten den Hügel hoch...



Sicherheit wird grossgeschrieben:
Gefahren wird nur in voller Montur.

Grundsätzlich gibt es nach oben keine Altersgrenze und manche fahren noch mit 50 Jahren. Also, wollen wir von Valentin Steiner wissen, wie lange er selbst aktiv gefahren ist. «Ich habe zu spät angefangen und habe mir nach einem halben Jahr dabei schon den Arm gebrochen! Da habe ich beschlossen, es lieber dabei zu belassen und meinen Sohn zu den Wettkämpfen zu chauffieren» strahlt Valentin Steiner.

Wer sich für diesen Sport interessiert, findet hier den passenden Kontakt: www.bmxwinterthur.ch

... jede Radlänge zählt... und wenn die Geschwindigkeit stimmt, können sie in ein paar Jahren auch abheben (siehe linke Seite)



Projektwoche vom 6. – 10. Juni 2016

Aktivitäten rund um das Thema: «Die Kugel rollt»

Beitrag: Susanne Bertschinger

Montag, 6. Juni, 8.05 Uhr: Die Kinder stürmen erwartungsvoll in ihr Schulhaus Laubegg. Eine besondere Woche wird es werden; der Thek bleibt zu Hause und Hausaufgaben sind erst einmal weit weg.

Zuerst versammeln sich alle Schülerinnen und Schüler in der Turnhalle. Nach einer Begrüssung gibt es Informationen über den Ablauf der Projektwoche.

Die Kinder sitzen bereits in ihren zugeordneten Gruppen und sind gespannt. „Was denkst du, was wird dich in dieser Woche erwarten?“ „Weiss nicht. Überraschung!“

Es gibt **14 verschiedene Projektgruppen**, einige stark altersdurchmisch, andere nach Unter – und Mittelstufe getrennt. Das Spektrum reicht von Koch/ Back – und Spielgruppe über Waldkugelbahn, Faust – und Handball bis Technorama Besuch. Allen gemein ist aber das Motto: **«Die Kugel rollt!»**

Die Kinder der *«CooknMove»*-Gruppe werden gleich aufgeteilt: Die einen lernen ein Strategiespiel kennen: *«Brändi Dog®»*. Die neuen Regeln haben sie bald verstanden und versetzen einige Zuschauer in Erstaunen, wie schnell sie sich zu raffinierten

Strateginnen und Strategen entwickeln. In der Zwischenzeit hat die andere Hälfte bereits ein Glacé zubereitet und wagt sich an weitere Rezepte. Es wird abgewogen, geschnitten und gerührt. «Wie viel ist ein Deziliter?», «Wieso wird der Rahm nicht steif?», «Hilfe, wir können den Handmixer nicht anstellen!» Einige sind bereits erfahrene Küchenhelfer und unterstützen die Neulinge. Es geht also auch um Rezepte lesen, Zutaten kennen lernen, Masseinheiten abschätzen und einhalten, Küchentechnik einsetzen usw. Am Nachmittag dürfen alle Köstlichkeiten, natürlich in Kugelform, degustiert werden.

Die *Basketball* Gruppe ist vom ersten Moment an mit vollem Einsatz dabei. An sechs Körben kann gleichzeitig das Werfen trainiert werden. Gar nicht so einfach! Bald werden mit kleinen spielerischen Elementen verschiedene Spielfertigkeiten geübt. Bewegung macht Spass und in der Gruppe noch viel mehr.

Ein Brett, Karton und Klebeband – das ist das Material für eine knifflige Aufgabe *«Im Kugellabyrinth»*: «Wie kann man eine Kugel auf einem Brett halten?» In 15 Minuten müssen die sechs Gruppen eine Lösung entwi-

ckeln und anschliessend präsentieren. Die eigenen Gedanken so zu vermitteln, dass sie auch andere gut verstehen können, ist eine weitere Herausforderung. Es wird aufmerksam zugehört. «Welche Lösungen könnte man übernehmen, welche eigenen sich weniger?» Dann geht es ans eigentliche Bauen.

Kugelwelten - hier explodieren die Farben und Formen! Den Kindern sieht man die Freude an ihrer kreativen Arbeit an. Sie dürfen sich aus verschiedenen Vorlagen Kugeln aussuchen und selbst gestalten. Es wird gemalt, geklebt, gesteckt und gestochen. Sogar der Umgang mit einer Heissleim Pistole wird geübt. Am Ende der Woche gibt es eine Ausstellung im Schulhaus Foyer, so dass sich alle an der Farbenpracht erfreuen können.

Beim *Jonglieren* ist die *«Augen-Hand»*-Koordination besonders wichtig. «Links fangen – rechts fangen.» Hoppla, das ging daneben. Aber jetzt! Schon bald erleben die Kinder die ersten Erfolge, dabei hatte das am Anfang so unglaublich schwierig ausgesehen.

Schoggi-Kugeln und...



...Kunst-Kugel – der Phantasie sind keine enzen gesetzt!



Wir bauen eine Minigolfbahn

Beitrag: Robert Schittenhelm

1956 sahen zwei Sulzer Ingenieure aus Winterthur mit den lustigen Vornamen Otto und Otti in ihren Sommerferien in Frankreich ihre erste Minigolfanlage und fassten sogleich den Entschluss, eine solche auch in Winterthur zu bauen. Gesagt, getan und dank dieser Idee steht heute noch die Minigolfanlage in der Breite.

Soweit die Legende. Sechzig Jahre später spielten zwei Gruppen des Schulhauses Laubegg an einem Vormittag im Rahmen der Projektwoche «Die Kugel rollt» auf ebendieser Minigolfanlage, die sich, laut Platzwart, in all den Jahren wenig verändert hat...

Doch bevor sie vergnügt versuchten, den Ball mit möglichst wenig Schlägen einzulochen, mussten die Kinder dieses Kurses tags zuvor im Schulhaus zu zweit eine eigene Bahn auf eine insge-

samt vier Meter lange Holzplatte bauen. Als Baustoff standen ihnen aber nicht Beton und Stein zur Verfügung, sondern Kartonschachteln, Röhren, Papierrollen, Büchsen und andere Entsorgungsmaterialien.

Mit Eifer und Hingabe wurde nun geklebt, geschnitten, gesägt und gepinselt. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Die Vorgabe, dass die Bahn bespielbar sein muss, wurde von den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern erfüllt. Sogar ein Minigolf-Turnier liess sich an den zehn Bahnen durchführen.

Persönlich hat mich sehr gefreut, dass diese Aufgabe von Kindern der 1. bis zur 6. Klasse gemeistert wurde und die Zusammenarbeit zwischen «gross und klein» beeindruckend war.



Mit diesen Erinnerungen schaue ich gerne auf die Projektwoche «Die Kugel rollt» zurück.

Der Sporttag

Isabelle Frei

Die Projektwoche wurde am Mittwoch durch den Sporttag unterbrochen. Die Wetterprognose war seit Ende Mai konstant schlecht, daher hatte man hoffnungsvoll schon mit viel Enthusiasmus Spielpläne für ein grosses Fussballturnier, Korbwerfen und Badminton-Rundlauf erstellt. Alles war minutiös geplant, die Vorbereitungsgruppe hatte wirklich alles bedacht, nur der Wetterbericht blieb leider bei seiner traurig nassen Konstanz. So wurde trotz genialer Spielpläne alles umgestellt, der Wetterbericht war, man staune, viel zu unsicher. Eventuell sollte zudem ein Gewitter über unsere Köpfe ziehen, worin sogar Regenwürmer ertrinken würden. Wohlweislich entschied man sich für

einen Spielmorgen im Klassenzimmer, der durch einen Spaziergang am Dättnauer Berg unterbrochen werden sollte. So dachte man vorbildlich, hätten die Kinder trotzdem frische Luft bekommen und sich wenigstens, dem Wetter angepasst, bewegt.

Da es um 8.10 Uhr bei Schulbeginn doch tatsächlich trocken war, entschlossen sich vier mutige Klassen den Spaziergang sofort zu starten. Frische Luft am Morgen früh soll ja schon so manchen müden Geist beflügelt haben. Voller Enthusiasmus starteten die Klassen in Richtung Wald. Doch oh weh, kaum 10 Minuten unterwegs, stürzten schon die ersten Güsse auf die Kinder- und Lehrerinnenköpfe ein! Kinder, die nicht im Besitz einer Regenjacke waren, triefen und Kinder mit Regenjacke testeten deren Wasserdichte auf Herz und Nieren.

«Wie lange geht es noch?», war der erste Wahlspruch des Spaziergangs. Dicht gefolgt von: „Wir sind soooo nass!“ Aber auch der nässeste Spaziergang geht einmal zu Ende. Glücklicherweise hatten wenigstens drei der vier Klassen ihre Turnsachen im Schrank verstaut und konnten sich in der Garderobe umziehen gehen. Die letzte Klasse hatte weniger Glück und musste improvisieren. Im zweiten Teil wurde dann im Klassenzimmer fleissig gespielt und dem Regen vom Trockenen aus zugeschaut. Das verlief sehr friedlich. Die vierte und die sechste Klasse mischten sich spontan und Gross und Klein spielte eifrig miteinander. Es wurde „montagsgemalt“ und Tabu gespielt. Auch das Brändi Dog war sehr beliebt und andere spielten das altbekannte «UNO®».

Trotz des Regens wurde der Mittwoch so doch noch zu einem vollen Erfolg!

Dättnauer EM Fussball-Turnier, vom 9. Juli 2016
Bilder: Marianne Puorger



Rückblick – Abenteuer Turnhalle & Café Surprise

Das Quartier strömt herbei

Beitrag: Angela Taimorova / Bild: Wanzki Fotografie

28. Februar 2016, 14.15 Uhr: Wir müssen die Turnhalle schon öffnen. Der Singsaal ist längst überfüllt. Die Leute stehen im Korridor und können gar nicht alle zuschauen bei der Jazztanzvorführung. Und von allen Seiten strömen noch mehr herbei: Väter, Mütter, Grosseltern – mit Kinderwägen und in Begleitung von springenden und hüpfenden Kindern...

So erging es uns bei der ersten Durchführung unseres neuen Quartieranlasses «Abenteuer Turnhalle» und «Café Surprise». Im Vorfeld hatte der Elternrat Laubegg in Zusammenarbeit mit dem Quartierverein und der Schule viel Werbung gemacht. Die Leute waren offensichtlich neugierig, und auch das Wetter spielte mit. Es war bedeckt, und die Turnhalle mit den vielen verschiedenen Bewegungsposten zog die Kinder und ihre Eltern an wie ein Magnet.

Schnell war dann auch die Halle voll von turnenden Kindern und zuschauenden Eltern. Zum Glück konnten wir spontan noch ein paar Väter und Mütter mit unseren knallgrünen Elternrats-T-Shirts ausrüsten, die uns dann bei der Beaufsichtigung halfen. Auch die Turnlehrerin und die Sportstudentinnen, die die Posten geplant und zusammen mit Eltern aufgestellt hatten, hatten alle Hände voll zu tun. Auch im «Café Surprise» in der Freizeitanlage ging es ähnlich zu und her. Kuchen, Kaffee, Lollipops, Getränke und Pop Corn waren heiss begehrt, und so kam es auch zu Wartezeiten am Buffet.

Wir freuten uns natürlich riesig über das rege Interesse und die vielen Besucher aus der Steig und dem Dätttau. Doch es war uns klar, dass wir uns etwas einfallen lassen müssen, um diesem Andrang zu begegnen. Sofort nach dem Anlass setzten wir uns zusammen und suchten Lösungen. Im März und im April legten wir dann auf den Parkplätzen vor der Freizeitanlage, welche wir zuvor abgesperrt hatten, diverse Spielgeräte wie Springseile, Waveboards, Schwungtuch, Ping-Pong-Schläger, Trottis, Unihockeystöcke, Bobbycar, Bälle usw. bereit. Diese standen zur freien Verfügung und wurden von Gross und Klein gerne genutzt. Viele Kinder freuten sich auch, dass einige Väter auf dem Rasen mit ihnen Fussball spielten. Diese Zusatzangebote und die Tatsache, dass an den folgenden Anlässen nicht mehr ganz so viele Besucher kamen wie beim ersten Mal, führten dazu, dass es in der Turnhalle genug Platz hatte für bewegungshungrige Kinder. Es wurden neue, vielseitige Posten aufgestellt. Die Kinder konnten klettern, schaukeln, kriechen, springen, balancieren...

In der Freizeitanlage sorgten Festbänke im Freien und ein zweites Buffet für mehr Sitzplätze und schnellere Bedienung im Café.

Es war eine Freude zu sehen, wie gemütlich die Eltern in der Sonne sass, Café tranken und ausgelassen miteinander plauderten, während die Kinder miteinander spielten oder in der Halle am Turnen waren. An jedem Anlass durften wir jeweils im Singsaal ein Nebenprogramm anbieten. Im Februar fand die Eröffnung mit der Jazztanzgruppe (mit Kindern aus dem Quartier) von Andrea Benz statt. Im März hielt uns Thomas Lengenfelder im Singsaal einen interessanten Vortrag über «Wasser und Umwelt» und im April kamen Musiklehrpersonen der «Stadtharmonie Töss» und stellten verschiedene Instrumente vor, die man vor Ort ausprobieren konnte. **Zur Zeit haben wir Sommerpause, doch schon bald geht's wieder los!**

Am 2. Oktober und am 6. November sind die Türen der Turnhalle und der Freizeitanlage wieder offen. Wir freuen uns über viele Besucher. Das «Café Surprise» soll ein Treffpunkt sein fürs ganze Quartier. Deshalb möchten wir an dieser Stelle ganz besonders auch Dätttau ohne Kinder einladen (Senioren, Jugendliche, Alleinstehende...)

Es sind alle herzlich willkommen! Hoffentlich bis bald!

Ihr Elternrat Laubegg

Aufruf

Wir suchen noch Unterstützung!

Wer sich vorstellen kann, an **einem** Sonntag Nachmittag für eineinhalb bis zwei Stunden im Café oder als Aufsicht in der Turnhalle mitzuhelfen, melde sich bitte bei Angi Taimurodov:

Tel: 052 202 08 14 oder an: taimurodova@gmail.com!

Auch da freuen wir uns speziell über **Senioren und Jugendliche!** 😊



Auflösungen siehe Seite 33

Bilderrätsel I:

«Was ist das?»

Unser Tipp:

«Klein, fein und viele mögens für sich allein...»

Quelle: www.qbasnotizen.de

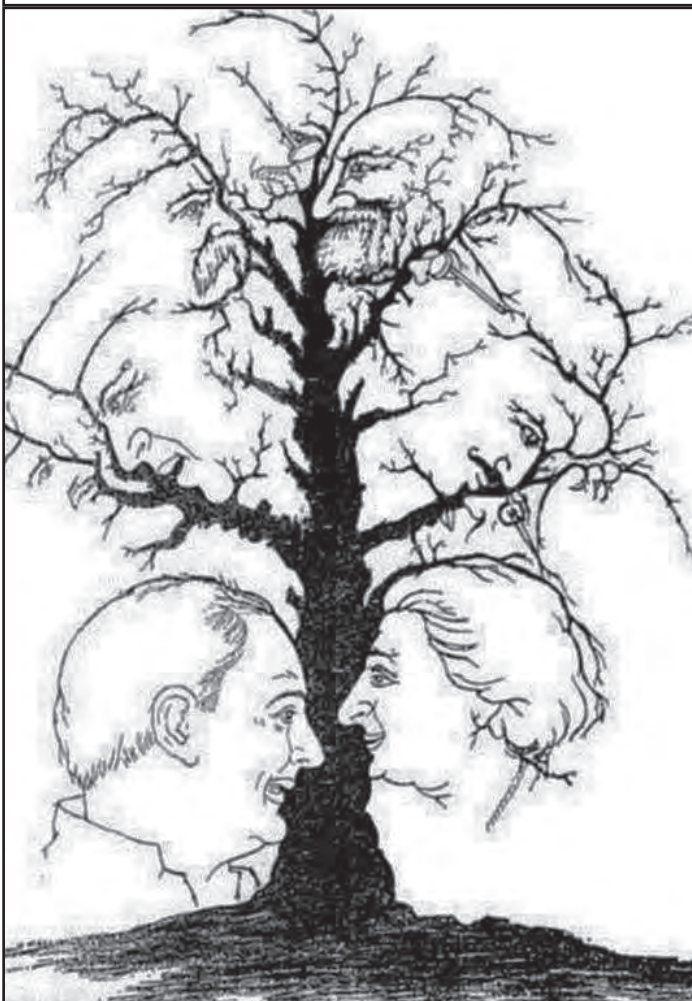


Bilderrätsel III:

«Wieviele Gesichter sind zu sehen?»

Unser Tipp: «Eine gerade Zahl sollte es sein»

Quelle: www.pinterest.com/facebook.com



Bilderrätsel II:

«Wo ist das?»

Unser Tipp:

«Ein etwas beschwerlicher Weg...»

Foto: Sandra Bachmann



Bilderrätsel IV:

«Wer findet die Unterschiede?»

Unser Tipp: «Eine gerade Zahl sollte es sein»

Quelle: www.kinder-malvorlagen.com





DINA WILL'S WISSEN!

Dina Müller hat bei Dättnauern nachgefragt:

«Was nehmt ihr Euch als Souvenir aus den Ferien mit?»

- «... Regionale Spezialitäten!» (Imke B., 40)
- «... Verschiedene Sandarten!» (Esther P., 46)
- «... Muscheln!» (Petra M.)
- «... M&Ms mit Erdnussbutter!» (Sandra B., 39)
- «... Star Wars T-Shirt!» (Christian B., 46)
- «... neue Schuhe!» (Daniela R., 33)

Anzeige – Gesundheitstipps von der Expertin:

Fit im Herbst

Die Sommerferien sind vorbei. Das Wetter wird kühler, die hellen Tage kürzer und der stressige Alltag überdeckt langsam unsere Leichtigkeit und die ausgeruhte Seele des warmen Sommers. Mit dem Herbst beginnt die Zeit des Schnupfens, der kratzigen Häuse und der Grippeanfälligkeit. Jetzt ist es umso wichtiger, unser gestärktes Immunsystem in Schwung zu halten, damit wir fit und voller Tatendrang bleiben. Gerne gebe ich Ihnen ein paar nützliche Tipps, wie Sie Ihr Immunsystem auf natürliche Art im Gleichgewicht halten können:

- **Vitamin D** ist an tausenden Regulierungsvorgängen in unseren Körperzellen beteiligt:

Durch UVB-Strahlen bildet unser Körper das Vitamin D selber in unserer Haut (nur ohne Sonnenschutzmittel möglich, max. 15 – 30 Minuten pro Tag).

In unseren nördlichen Regionen ist von Oktober bis März die UV-Strahlung der Sonne jedoch zu niedrig für eine Vitamin D Synthese unserer Haut und unser Vitamin D Haushalt kann nur durch die Einnahme von Tropfen oder Kapseln (in der Drogerie erhältlich) auf dem Niveau des Sommers aufrechterhalten werden.

- **Trinken Sie mindestens zwei Liter Leitungswasser pro Tag**
- **Essen Sie zwei Handvoll Früchte und drei Handvoll Gemüse pro Tag**
- **Bewegen Sie sich regelmässig** – täglich 30 Minuten an der frischen Luft sind ideal.
- **Schlafen Sie ausreichend und qualitativ gut** – denn er unterstützt die Abwehrkräfte und unsere Ausgeglichenheit.

Einen geniesserischen und gesunden Herbst wünscht Ihnen, Simone Hallauer, Nutrisense.ch

Anzeigen

www.nutrisense.ch

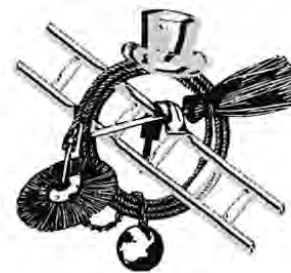


SIMONE HALLAUER
Dipl. Ernährungstherapeutin

Neubuchstrasse 1 | CH-8406 Winterthur
+41 79 940 31 46 | info@nutrisense.ch

Pfeifer Kaminfeger GmbH

Inhaber W. Peter
Friedhofstrasse 23
8406 Winterthur
Telefon 052 202 98 08
Fax 052 317 40 77
Mobile 079 671 40 70
info@pfeiferkaminfeger.ch
www.pfeiferkaminfeger.ch



Ihr Kaminfegergeschäft. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Unsere Küche war in die Jahre gekommen.



Darum haben wir sie auf Vordermann gebracht.

Neue Abdeckungen, moderne und energieeffiziente Geräte, ein neues Kochfeld, helle Fronten – unsere Küche sieht aus wie neu. Mit Kompetenz und viel Liebe zum Detail haben die Küchenumbau-Spezialisten aus Elgg unsere Vorstellungen von A bis Z perfekt umgesetzt:

- Individuelle Planung nach Mass, professionelle ELIBAG-Kundenberatung
- ELIBAG-Umbauservice mit Preis- und Qualitätsgarantie
- 100% Eigenproduktion inkl. Montage durch 50-köpfiges Team mit 7 Lehrlingen
- Schweizer Geräte mit Schweizer Garantie, zuverlässige Betreuung auch nach dem Kauf

ELIBAG

Küchen Innenausbau Türen

Wunsch / Maß / Nachhaltig

Obermühle 16b, 8353 Elgg / ZH
Tel. 052 368 61 61, www.elibag.ch
Fax 052 364 33 83, info@elibag.ch



Näher bei Ihnen geht nicht.

BUHLMANN

GARAGE

Garage H. Bühlmann AG
Steigstrasse 8 8406 Winterthur Tel. 052 260 07 60 www.buehlmann.ch

Reinigung & allgemeine Hilfe im Privathaushalt

Kontaktieren Sie uns!

OE Reinigung
Hedy Hahnloserstr. 80
8406 Winterthur

Mail: nicola.esposito@seservices.ch
Tel: 079 934 30 20

Illustration: Nathalie Jomard

Alli Buebe und Meitli
vo 5 bis 15 Jahr sind bi euis
herzlich willkomme!
Chunsch au?

D' Jugendarbet im Dättnau

Füüre, Gländspiel, Choche, Camping, Weekends,
Natur, 1. Hilfe, Baschtle, Gschichte, Singe,
Fründe gwünne und no vieles me ... !

Träffs am:
10.9. / 24.9. / 29.10. / 12.11. / 26.11.

Träffduur: normalerwiis vom Zwei bis am Foifi

Träffpunkt: Freiziitalag Dättnau

Kontakt / Info
Ueli Stutz
Dättnauerstr. 110
Tel. 052/203'68'93



Den Nägeli auf den Kopf getroffen

Die etwas gar lange Dättnau-Kolumne von Michael Nägeli

Es pendelt der Pendler «Dättnau-Zürich retour»

Meistens beginnt es frühmorgens mit fliegenden Flip-Flops. Also nur im Sommer, versteht sich. Und natürlich steht ganz am Anfang, schon kurz nach dem aufdringlichen Klingeln meines Weckers, der qualvolle Kampf gegen die Schwerkraft auf dem Programm. Irgendwie muss ich von der bequemen, liegenden in eine mehr oder weniger aufrechte Position kommen. Mein Gott, ich bin halt weder Frühaufsteher noch Morgenmensch!

Bei der anschliessenden gründlichen Körperhygiene verirrt die sowieso schon knapp einberechnete Zeit dann immer viel zu schnell. Im morgendlichen Delirium bin ich einfach erschreckend träge, denke zu lang über die kommenden Aufgaben des Tages nach oder träume sonstigen Dingen hinterher. Schlussendlich verliere ich irgendwo zwischen dem Aufstehen und dem Abschliessen der Haustüre täglich wichtige Minuten. Also muss ich wettkampfmässig in Richtung Bushaltestelle los spurten und die Flip-Flops bei unglaublich hoher Schrittfrequenz krampfhaft an den Füßen zu behalten versuchen. Sollte ich verspäteter als normal Verspätet aus dem Haus kommen, so wird ein unmenschlich schneller Sprint unvermeidbar.

Ich muss dazu notgedrungen meine «Badesandalen mit Zehensteg» in die Hände nehmen und barfuss ans Limit gehen. Dieser sportliche Akt der Verzweiflung wird von der Nachbarschaft zwar etwas mitleidig belächelt, andererseits aber auch von einzelnen Personen ganz genau studiert, analysiert und imitiert. Ich habe gerade erst eine ernstgemeinte Herausforderung zum Flip-Flop-Duell vom vierjährigen Nachbarssohn erhalten. Kein Witz! Bin ich dann endlich an der Bushaltestelle angelangt und der Bus ist noch nicht abgefahren, was mir erstaunlich oft gelingt, so erwarten mich schon weitere Herausforderungen. Einmal bin ich in den Bus eingestiegen und habe beim Abfahren noch überlegt, wieso alle anderen Erwachsenen draussen bleiben. Mein noch im Halbschlaf schlummern-des Denkorgan wurde an diesem Tag genau zu diesem Zeitpunkt zum ersten Mal so richtig gefordert.

Erste Fakten wurden mit noch sehr tiefen Datenraten verarbeitet. Bit für Bit die Beobachtungen schön langsam weitergeleitet und sorgfältig registriert: «Der Bus ist aber heute anders bestuhlt. Er ist auch viel kürzer. Der Altersdurchschnitt der Mitfahrer erstaunlich tief...». Etwa eine Haltestelle weiter ist dann auch bei mir der sogenannte Fünfer gefallen und der Schriftzug auf dem Monitor «Schulbus bis Rosenau» konnte den langsam dämmern-

den Verdacht letztendlich eindeutig bestätigen. Es gibt also einen Schulbus und darin sitze ich. Aussteigen, kurz warten und in den kurz darauf folgenden richtigen 5er einsteigen. Weiter ging die Reise.

Am Hauptbahnhof Winterthur wird es dann jeweils erst richtig spannend. Schliesslich weist dieser die fünfthöchste Passagierfrequenz des Landes auf. Es kommt also ganz schön viel Volk zusammen. Die meisten sind kaum in besserer morgendlicher Verfassung als ich und sehnen sich genau so nach einem bequemen Sitzplatz. Dieser ist natürlich nicht garantiert. Nein, den muss man sich hart erkämpfen. Dieses Spiel geht folgendermassen: Ich persönlich steige auf jeden Fall immer so ein, dass ich am Stadelhofen den möglichst kürzesten Weg zum Tram habe. Wie sich andere Personen den bevorzugten Zugteil (hinten, Mitte oder vorne) aussuchen, entzieht sich meinen Kenntnissen. Am ehesten hängt dieser wohl auch von den Begebenheiten am Aussteigeort ab. Ich geselle mich also zur Menschentraube meiner Mitstreiter. Eher im hinteren Bereich der Komposition. Der routinierte Pendler an und für sich weiss ja ziemlich genau, wo die Türen des Zuges halten werden. Also so genau, wie dies überhaupt möglich ist. Die verdammten Türen halten nämlich garantiert nie am gleichen Ort. Mal etwas weiter vorne, dann wieder etwas weiter hinten. Absolut unberechenbar. Und genau das ist das Spannende an diesem Spiel.

Ich hege ja den Verdacht, dass die Lokführer ihr eigenes Spielchen treiben und müde Pendler mit ihren unberechenbaren Anhaltemanövern mindestens herausfordern, wenn nicht sogar ärgern wollen. Oder es ist einfach eine unsägliche Vorschrift im Lokführer-Handbuch, an welche sie sich zu halten haben. Über die Jahre hinweg habe ich die verschiedenen Taktiken meiner Mitpendler genauestens analysiert und schlussendlich auch durchschaut.

Es gibt da drei verschiedene Grundtypen. Als ersten den risikofreudigen «Front Row-Steher». Dieser steht waghalsig nahe an der Bahnsteigkante, direkt an den Gleisen und spekuliert darauf, dass die Tür heute genau dort halten wird. Ist dies der Fall, so kann er dann triumphal als allererster ins Zuginnere stolzieren und wird mit einer grossen Platzauswahl belohnt. Risiko dabei ist jedoch, dass er chancenlos ist, wenn die Tür ganz woanders zum Stehen kommt. Eine weitere Spezies nenne ich die «Second Row-Steher». Dieser Typus spekuliert zwar auf einen bestimmten Türhalteort, lässt sich aber etwas zurückfallen und hat

INTERNA MÖBEL

IHR PARTNER FÜR'S WOHNEN!

- INDIVIDUELLE MÖBEL NACH MASS

- AUF WUNSCH KOSTENLOSE HEIMBERATUNG

- QUALITÄT ZU FAIREN PREISEN

- INKL: GRATIS LIEFERUNG UND MONTAGE



ÖFFNUNGSZEITEN: MO, DI, MI, FR 09.00 BIS 18.30 UHR | DO 09.00 BIS 20.00 UHR | SA 09.00 BIS 17.00 UHR

STEIGSTRASSE 26
8406 WINTERTHUR
INTERNAMOEBEL.CH

INTERNA
WOHNEN GENIESSEN

Anzeige

MATTENBACH
DRUCK – VERLAG – WEB

**WO WINTERTHUR
DRUCKT!**

MATTENBACH.CH | DIE DRUCKEREI

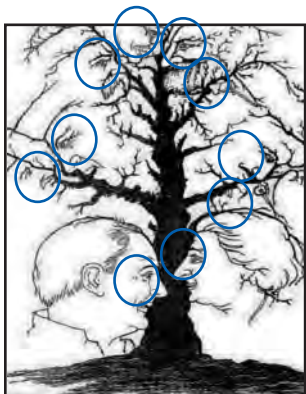
Auflösungen von Seite 28:



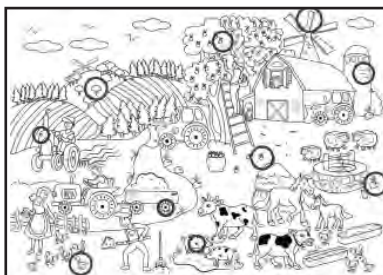
Bilderrätsel I: Erdnüsse



**Bilderrätsel II:
Treppe von Dättnauerstrasse
zur Hedy-Hahnloser-Str.**



Bilderrätsel III: 10 Gesichter



Bilderrätsel IV: Bauernhof/10 Fehler.

so genügend Platz, um auf Fehlkalkulationen reagieren zu können. Hält die Tür etwas anders als erwartet, so kann er sich aus dem Rückraum heraus eine Bresche ans neue Ziel schlagen. Und die 3. Kategorie sind die «Fullback-Steher» – diese ist wohl so etwas wie der defensive Libero unter den Pendlern. Dieser hält sich vorerst vornehm im Rücken aller anderen auf. Er hat so den Überblick, bleibt äusserst flexibel und kann schon beim Abbremsen des einfahrenden Zuges einschätzen wo die Tür schlussendlich zu stehen kommen wird. Genau dann ist für ihn der Moment gekommen, um sich hinterhältig und nur bedingt rücksichtsvoll an den vielen «Second Rows» und «Front Rows» vorbei drängeln zu können.

Den Rugby-Fans unter euch werden meine Bezeichnungen sicher nicht ganz unbekannt vorkommen. Ich habe da ein bisschen abgekupfert. Bei all diesen Taktiktypen spezifiziere ich noch zwischen «offensiven», «vorgezogenen», «zentralen» und «hängenden» Positionen. Die extremsten sind also die «offensiven Front Rows». Diese fallen beim Warten schon fast auf die Gleise. Im Mittelfeld spekulieren beispielsweise «zentrale» oder «vorgezogene Second Rows» und ganz hinten stehen abwartend die «hängenden Fullbacks». Man kann die Begriffe kreuz und quer zusammensetzen und es hört sich immer extrem taktisch an. Das i-Tüpfelchen sind dann noch Ergänzungen mit Adjektiven wie «krass», «leicht» oder «voll». Dies ergibt dann «krass offensive Front Rows», «leicht hängende Second Rows» oder «voll zentrale Fullbacks».

Amüsant, nicht? Ich selbst wähle meine Taktik nach verschiedensten Kriterien. Ich möchte nicht zu viel verraten, aber die Grösse der Menschentraube, die objektive Verfassung der Mitstreiter und mein selten trügerisches Bauchgefühl spielen dabei eine entscheidende Rolle. Wenn ich Spätschicht habe, fällt dieses taktische Geplänkel wegen der deutlich geringeren Anzahl an Reisenden leider weg. Dafür hat man garantiert einen Sitzplatz. Auch die Rückreise am Nachmittag oder nachts ist eher ein langweiliges Kapitel, weshalb ich euch netterweise damit verschonen werde.

Es gibt jedoch noch viele andere interessante Kapitel zum Thema Pendeln, welche ich allenfalls ein anderes Mal erzählen könnte. Nur so zum Spass ein paar Beispiele: «Wie komme ich an einen Sitzplatz? – Ganz und gar unsoziale Gedankengänge eines sitzplatzlosen Pendlers!», «Die peinlichsten Handygespräche, welche definitiv nicht in der Öffentlichkeit geführt werden sollten» oder «Abartige Verhaltensweisen, welche dir ein eigenes Ego-Abteil garantieren – Tipps und Tricks von einem Profi».

Viel Spass beim aufregenden Pendeln oder nehmt halt weiterhin das langweilige Auto!

Wie bitte? Dätt nau ein verschlafenes Nest?

Im Dätt nau ist jeden Tag etwas los,
schaut mal in meinen Kalender... ;-)

MONTAG

20.10 Uhr Sport und Fitness für Männer, bei Martin
19.00/20.10 Uhr Pilates, mit Petra oder Patrizia

DIENSTAG

20.15 Uhr Zumba Fitness, mit Marcia

MITTWOCH

8.00 Uhr Wohltätigkeits-Walking mit Dina (bis 30.11.) **NEU!**
16.30 Uhr Jazztanz für Unterstufe
17.30 Uhr Jazztanz für Mittel-/Oberstufe
19.00 Uhr Jazztanz für junge Erwachsene
20.15 Uhr Jazztanz für Erwachsene **NEU!**

DONNERSTAG

16.20 Uhr Kinderturnen, bei Mireille Dobler
17.30/19.15 Uhr Hatha Yoga, mit Hermine
18.00 Uhr Fit über 60, mit Monika
19.20 Uhr BodyForming BBP, mit Vreni

FREITAG

8.10 Uhr Pilates, mit Petra oder Patrizia
Ab 18 Uhr Z'Nacht Essen im Cooking Fellows !?!

SAMSTAG

9.00 Uhr: Wohltätigkeits-Walking mit Dina (bis 30.11.) **NEU!**

Meine Highlights:

- 10. September, 9 Uhr - Frauen Z'Morge (mmh lecker!)
- 24. September, 18.30 Uhr - Quartierfest + Livekonzert (soo cool!)
- 2. Okt. oder 6. Nov., 15.00 Uhr - Abenteuer Turnhalle & Café Surprise
- 16. November, ab 18 Uhr - Räbelichtliumzug (herzig!)
- 11. Dezember, ab 11 Uhr - Weihnachtsbazar (Geschenke kaufen!)

<p>Interessiert? Dann kontaktieren Sie bitte Sandra Streicher, Telefon 079 713 70 40 Email: sportkurse@daettnau.ch Einstieg bei allen Sportkursen jederzeit möglich.</p>	
<h3>Sport und Fitness für Männer</h3>	
Leitung:	Martin
Termin:	Montag 20.10 - 22.00 Uhr
Kosten / Jahr:	Fr. 220.-- Fr. 150.-- für QV-Mitglieder
<h3>Pilates</h3>	
Leitung:	Petra + Patrizia
Termine:	Montag 19.00 - 20.00 Uhr Montag 20.10 - 21.10 Uhr Freitag 08.10 - 09.10 Uhr
Kosten / Jahr:	Fr. 440.-- Fr. 390.-- für QV-Mitglieder
<h3>Zumba Fitness®</h3>	
Leitung:	Marcia
Termin:	Dienstag 20.15 - 21.15 Uhr
Kosten pro Jahr:	Fr. 440.-- Fr. 390.-- für QV-Mitglieder
<h3>Jazz-Tanzgruppe</h3>	
Leitung:	Andrea
Termine:	Mittwoch
	Unterstufe: 16.30 - 17.30 Uhr
	Mittel- Oberstufe: 17.30 - 18.30 Uhr
	Junge Erwachsene: 19.00 - 20.00 Uhr
	Erwachsene: 20.15 - 21.15 Uhr
Kosten / Jahr:	Fr. 290.--* bzw. Fr. 330.-- je Schüler Fr. 390.--* bzw. Fr. 440.-- je Erwachsenen * Preise für Quartierverein-Mitglieder
<h3>BodyForming BBP</h3>	
Leitung:	Vreni
Termin:	Donnerstag 19.20 - 20.20 Uhr
Kosten / Jahr:	Fr. 440.-- Fr. 390.-- für QV-Mitglieder
<h3>Fit ü60 - Für Männer und Frauen</h3>	
Leitung:	Monika
Termin:	Donnerstag 18.00 - 19.00 Uhr
Kosten / Jahr:	Fr. 330.-- Fr. 290.-- für QV-Mitglieder
<h3>Hatha Yoga</h3>	
Leitung:	Hermine
Termine:	Donnerstag 17.30 - 18.45 Uhr 19.15 - 20.30 Uhr
Kosten pro Jahr:	Fr. 590.-- Fr. 560.-- für QV-Mitglieder

Das Angebot für die Jüngsten wird teilweise über das Sportamt der Stadt Winterthur organisiert. Erkundigen Sie sich dafür bitte bei der Schule Laubegg.

Kindergarten-Kinder können für das Kinderturnen in der Turnhalle angemeldet werden.

Dieser Kontakt und auch die Spielgruppen, werden direkt von den Gruppenleitungen organisiert.

Hier die Kontaktdaten:

<h3>KiTu - Kinderturnen - für Kindergartenkinder</h3>	
Anmeldung:	Monika Giordano, Tel. 078 637 83 34
Email:	1.giordanomonika@gmail.com
Ort:	Turnhalle, Schulhaus Laubegg
Leitung:	Mireille Dobler
Termin:	Donnerstag 16.20 - 17.05 Uhr
Kosten:	Fr. 70.-- / Kind / Halbjahr

<h3>Spielgruppen (3-4 Jährige)</h3>	
<p>Indoor-Spielgruppe: Die Spielgruppen haben am 22. August begonnen. Der Einstieg ist aber jederzeit möglich.</p>	
Anmeldung:	Barbara Perez, Tel. 052 203 79 55
Email:	barbara.perez@bluewin.ch
Je Gruppe:	max. 12 Kinder
Ort:	Quartierraum, Schule Laubegg
Gruppe 1:	2x wöchentlich
Betreuung:	Barbara Perez / Susanna Marcantonio
Termine:	Dienstag 8.45 - 11.15 Uhr und Donnerstag 8.45 - 11.15 Uhr
Gruppe 2:	2 x wöchentlich
Betreuung:	Silvana de Fabrizio / Bernardina Berisha
Termine:	Montag 8.45 - 11.15 Uhr und Mittwoch 8.45 - 11.15 Uhr
Kosten:	1 x 2.5 Stunden / Woche: Fr. 210.-- / Kind / Quartal 2 x 2.5 Stunden / Woche : Fr. 410.-- / Kind / Quartal
<p>Waldspielgruppe: Anmeldung: Jasmin Gräub, Tel. 052 243 15 06 Email: j.graeb@bluewin.ch Waldgruppe: 1 x wöchentlich Betreuung: Jasmin Gräub / Martina Schmidberger Kosten: Fr. 270.-- / Kind / Quartal Termine: Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr</p>	
<p>Auf Antrag beteiligt sich die Stadt Winterthur im Rahmen der Frühförderung an den Kosten.</p>	

Veranstaltungen im Quartier – jetzt vormerken...

NEU - Die Veranstaltungstermine bis Ende Jahr!

Einmalig...

Frauen Z'Morge	Samstag, 10. September, 9 - 11 Uhr in FZA
QUARTIERFEST mit Livekonzert!	Samstag, 24. September, ab 18.30 Uhr
Abenteuer Turnhalle & Café Surprise	Sonntag, 2. Okt. und 6. Nov., ab 15 Uhr
Räbelichtliumzug	Mittwoch, 16. November, ab 18 Uhr
Weihnachtsbasar	Sonntag, 11. Dezember, 11 - 17 Uhr in FZA
Adventsfenster	im Dezember

Fortlaufend...

Senioren Mittagstisch 60+	2. Mittwoch im Monat, ab 12 Uhr in FZA
Quilt-Treffen, mit Frau S. Garcia	1. Montag im Monat, 14.30 - 16.30 Uhr
Mütter- und Väterberatung	4. Dienstag im Monat, 14.30 - 16.00 Uhr

Sind Sie schon Mitglied des QVDS?

Werden Sie Mitglied im Quartierverein und unterstützen auch Sie unsere gemeinsamen Anliegen – denn nur zusammen sind wir stark!

Name	_____
Vorname	_____
Geburtsdatum	_____
Strasse	_____
PLZ/Ort	_____
E-Mail	_____
Telefon	_____
Datum	_____
Unterschrift	_____

Aktivmitglied (Quartierbewohner) Passivmitglied (Abo EUSES Blättli)

Schicken Sie den Antrag an
Martin Büchi, Neubruchstrasse 3, 8406 Winterthur

Mit dem Senden dieser Beitrittserklärung verpflichte ich mich, den Mitgliederbeitrag von Fr. 30.-- jährlich zu begleichen.



Ihre Kontakte im Quartier

Kontakte in diversen Bereichen:

Freizeitanlage Dätttau:

Reservierungen unter: www.daetttau.ch oder per eMail: freizeitanlage@daetttau.ch, Rückfragen: 077 427 54 16

Freizeitanlage Steig:

«Treffpunkt Steig» Präsident & Vermietung Freizeitanlage: Ueli Stutz, eMail: stutzundco@yup.ch oder 078 904 79 25

Elternrat-Präsidentin, Schuleinheit Laubegg-Steig:

Renata Tschudi, 052 202 91 27, elternrat@daetttau.ch

Redaktionsteam «Euses Blättli»:

Petra Wanzki, Conny Stehlik, Sandra Bachmann, Michael Nägeli; Mail an: redaktion@daetttau.ch

Vorstand des Quartiervereins:

Präsident: VAKANT

Vizepräsident:

Martin Büchi, 078 763 03 47, vize@daetttau.ch

Aktuar:

Susanne Heider, 052 203 50 69

Präsident Liegenschaftenkommission (LK):

Joel Surbeck, 052 202 50 02, lk@daetttau.ch

Finanzen:

Daniel Hunziker, 052 202 08 62, finanzen@daetttau.ch

Quartieranliegen & Homepage:

Carlos Pereira, 052 203 83 48, quartier@daetttau.ch

Quartieranliegen Verkehr / Ressort Schule:

Imke Braun, 052 202 40 81, verkehr@daetttau.ch

Redaktion «Euses Blättli»:

Sandra Bachmann, 078 872 02 88, redaktion@daetttau.ch

Aktivitätenkommission:

Sandra Skwar, 076 720 24 00, ak@daetttau.ch